Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 30 759 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Donnerstag, 31. August 1911. 69. Jahrgang. Nr. 603.

Das Kaiserpaar in Stargard.

Stettin, 30. Aug. (Drahtb.) Das Kaiserpaar mit der Prinzessin Viktoria Luise, dem Kronprinzen und dem Prinzen Oskar sind um 10 Uhr 45 im Automobil nach Stargard zur Weihe der wiederhergestellten Marienkirche abgefahren. Unterwegs fand am Altdamm die Begrüßung durch die städtischen Körperschaften statt.

Auf dem Wege von Stettin hierher waren alle Dörfer geschmückt. Überall bildeten Vereine, Schulen und eine festlich gestimmte Bevölkerung Spalier. Besonders trat die Altdamm hervor. Stargard mit seinen alten Mauern, Türmen und eigenartigen Giebeln, war auf das reichste geschmückt. Um 11 Uhr 15 nahten die Majestäten, Prinzessin Viktoria Luise und Prinz Oskar im Automobil. Sie wurden unter Glockengeläute empfangen und nach dem Markte geleitet. Auf der Feldstraße bildeten die Kriegervereine Stargards und aus dem Kreise Saatzig-Pyritz, die Eisenbahn- und Postbeamten, Innungen, Gewerke, Fabriken, die Schützengilde und Schüler und Schülerinnen aus der Stadt und den benachbarten Landgemeinden Spalier. Das Bild war belebt durch die Landbevölkerung, die hier noch vielfach an der altertümlichen Tracht festhält.

Der Kaiser in der Uniform seines 2. pommerschen Regiments, nahm die Meldung des Kommandierenden Generals Freiherr von Linsingen entgegen und schritt die Ehrenkompagnie ab. Er begab sich dann mit der Kaiserin, der Prinzessin und Prinzen zum Kaiserzelt. Oberbürgermeister Kolbe begrüßte dort die Majestäten mit einer Ansprache und überreichte in einem silbernen, mit dem Stadtwappen geschmückten Pokale dem Kaiser den Ehrentrunk. Der Oberbürgermeister führte aus:

Die Stadt heiße die Majestäten mit ehrerbietigem Danke willkommen. Sie dürfe sich des Wortes der alten pommerschen Chronik rühmen, daß vor allen anderen Städten stets Stargard seinem Fürsten gern gehorsam und folgsam gewesen. Der Redner gedachte Friedrichs II. von Brandenburg, des Eisernen, der als erster Hohenzoller hier eingeritten sei, ferner des ersten Landesherrn aus dem Hause Hohenzollern, des Großen Kurfürsten, den Stargard den zweiten Gründer nennen dürfe und Friedrichs des Großen, dem Pommern die Werke des Sieges und Friedens verdanke. Die Königin Luise habe oft und gern hier geweilt. Ihrer gedenke man heute besonders gern, wo es der Stadt vergönnt sei, der Kaiserin zu huldigen, die, im Geiste und Sinne der Königin Luise waltend, des deutschen Volkes Verehrung und Bewunderung besitze. Stargard freue sich des neuen Statthalters. Hier sprach einst Friedrich der Große das Wort, daß er die Pommern liebe wie seine Brüder, daß niemand ihm in dieser Liebe für die Pommern gleichkomme.

Der Kaiser erwiderte mit folgender Rede:

Mein verehrter Herr Oberbürgermeister! Ich bitte Sie, in meinem Namen und im Namen Ihrer Majestät der Kaiserin, der Bürgerschaft von Stargard von ganzem Herzen unseren Dank auszusprechen für den Empfang und die Ausschmückung der Stadt, die uns ein Beweis sind für die Liebe und Treue des pommerschen Volkes, ein farbenreicher und bildreicher Beweis. Die historischen Beziehungen, die Sie uns in Ihrem Rückblick geschildert haben, zwischen meinen Vorfahren und den pommerschen Herzögen und der Stadt Stargard sind ein Beweis dafür, wie sehr von altersher seitens der Fürsten die Treue der Pommern geschätzt wurde und wie sehr ihnen das Wohl der Stadt am Herzen gelegen hat. Sie entbehrte niemals in Kriegszeiten und zu Zeiten der Not, wie in den Zeiten der friedlichen Arbeit, der Fürsorge des Herrscherhauses. Mit Stargard verbindet mich ein besonderes Band insofern, als ich in meinem 10. Jahre, 1869, hierher kam, um teilzunehmen an der letzten Korpsrevue, wobei mein seliger Vater das 2. Armeekorps seinem Vater, dem damaligen König Wilhelm, vorführte. Ich erhielt damals die Uniform des 2. pommerschen Regiments, die ich mit Stolz seit 42 Jahren trage. Niemand ahnte damals, als hier die friedliche Heerschau gehalten wurde, welch großen bedeutenden Zeiten wir entgegengingen. So möchte ich von ganzem Herzen wünschen, daß die bisherige Geschichte der Stadt vorbildlich sei für ihre weitere Entwickelung, und daß auch sie von der allgemeinen Hebung der wirtschaftlichen Lage in unserem Vaterlande ihren Anteil haben möge. Jedenfalls mag die Stadt Stargard versichert sein, daß auch ich gleich meinen Vorfahren zu ihr stehe und mit Wohlwollen ihrer gedenke. Ich trinke auf das Wohl der Stadt Stargard.

Alsdann begaben sich die Majestäten zur Marienkirche. Am Hauptportal wurden sie durch die Geistlichkeit, den Gemeindekirchenrat und die Gemeindevertretung empfangen. Die Weihe der wiederhergestellten Marienkirche nahm Generalsuperintendent Büchsel vor, die Predigt hielt Superintendent Brücks. Mit Gebet und Gesang schloß die Feier. Nach dem Gottesdienst besichtigten die Majestäten die Kirche und trugen sich in das Goldene Buch Stargards ein und nahmen das Album mit photographischen Aufnahmen der Kirche und der vielen in Stargard in besonderer Schönheit erhaltenen mittelalterlichen Backsteinbauten entgegen. Die erneuerte Kirche ist ein gewaltiger gotischer Backsteinbau von großer [illegible]. Schließlich nahmen die Majestäten die Huldigung von 50 Weizackerleuten, 40 Frauen und Mädchen und 10 Männern, in ihrer bunten malerischen Tracht entgegen. Die Frauen überreichten eine Puppe in Weizackertracht, die die Kaiserin unter dem Jubel der Bevölkerung entgegennahm. Ein junges Mädchen sprach ein plattdeutsches Gedicht. Der Kaiser und die Kaiserin unterhielten sich huldvollst mit den Leuten. Unter dem Jubel der Bevölkerung fuhren die Majestäten um 1½ Uhr im Automobil zum Bahnhof. Die Ankunft in Berlin erfolgt um 4,28 Uhr.

* Die innere Kolonisation Preußens.

Die jüngsten Verhandlungen über die innere Kolonisation in Preußen gelegentlich der Beratungen des landwirtschaftlichen Etats haben gezeigt, welch außerordentliches Interesse von allen Seiten und Ständen dieser Frage entgegengebracht wird. Alle Wünsche, womit der Landwirtschaftsminister reichlich bedacht wurde, stützten sich immer wieder auf die Angaben des Professors Dr. Sering-Berlin, die dieser gelegentlich der letzten Tagung des Landes-Ökonomie-Kollegiums in seinem Vortrag: „Die Verteilung des Grundbesitzes und die Abwanderung vom Lande" machte. Es dürfte unter solchen Umständen interessieren, daß der Landwirtschaftsminister in Gemeinschaft mit den Ministern des Innern und der Finanzen noch Ende Dezember vor. Js. alle nachgeordneten Verwaltungsbehörden auf den Seringschen Vortrag aufmerksam gemacht und dabei erklärt hat, daß die Königliche Staatsregierung ihre Fürsorge zwar schon seit längerer Zeit der energischen Förderung der inneren Kolonisation widme, daß sie aber der anläßlich der Seringschen Rede an sie seitens des Landes-Ökonomie-Kollegiums herangetretenen Bitte entsprechen werde, eine energische Initiative zur Mehrung des Klein- und Mittelbesitzes, namentlich da zu ergreifen, wo sich die Bevölkerungsziffer auf dem Lande im Stillstande oder in Abnahme befindet. Für die hiermit zusammenhängenden Fragen biete die Seringsche Schrift, die soeben im Vareyschen Verlage erschienen ist, aber ein wertvolles Material, so daß ihre möglichst weite Verbreitung erwünscht sei und ihr Studium allen beteiligten Behörden empfohlen werden könne. Die Minister gaben hierbei ihrer Erwartung Ausdruck, daß die Darlegungen der Schrift dazu beitragen würden, die Überzeugung von der Notwendigkeit einer tatkräftigen inneren Kolonisation allenthalben zu wecken und zu festigen. Nachdem so das Allgemeine Interesse von Neuem auf Serings Feststellungen gerichtet worden, geben wir in folgendem einen kurzen Auszug seiner Forschungen: Professor Serings Vortrag hatte den rein wissenschaftlichen Zweck, die Frage nach dem Zusammenhang zwischen der Grundbesitzverteilung und der Abwanderung vom Lande zu beantworten. Seine Untersuchungen ergaben, daß in sämtlichen Regierungsbezirken westlich der Elbe die Bevölkerung der Landgemeinden und Gutsbezirke von 1880 bis 1905 zugenommen, in den ostelbischen Regierungsbezirken dagegen abgenommen hat, und zwar in allen, mit Ausnahme der Ansiedlungsprovinzen Posen, Westpreußen und der hochindustriellen Bezirke Potsdam und Oppeln. Die Zielpunkte der Massenwanderung sind das niederrheinisch-westfälische Industriegebiet mit dem Ruhrkohlenbecken als Mittelpunkt, das Saarbrückener Revier, der reiche Landstrich zwischen Main und Taunus, dann Hannover und Berlin mit ihrer Umgebung, die Weser- und Elbmündung, schließlich das Land der Lausitzer Braunkohle und Tuchmacherei, das Waldenburger und vor allem das oberschlesische Steinkohlenbecken. Auch das Königreich Sachsen und das Lothringer Minetterevier sind Einwanderungsgebiete. Alle diese Bezirke sind vermöge ihrer weiten Absatzbeziehungen Unternehmungs- und Arbeitsstätten von volks- und wirtschaftlichem Charakter. Daneben kommen die Zentren eines mehr provinziellen Lebens in Betracht, wie Trier, Koblenz, Münster, Posen, Breslau usw. Endlich gibt es auch eine große Zahl von auf dem Lande verstreuten Industriebetrieben, die Arbeitskräfte an sich ziehen. Nach Brösickes Berechnungen haben in dem Jahrfünf von 1895 bis 1900 416 preußische Landkreise mehr als 1 Million Menschen an die Städte- und Industriebezirke abgegeben, 200 000 in jedem Jahre. Aber die einzelnen Gegenden sind in sehr verschiedenem Grade an der Abwanderung beteiligt. Es gibt Kreise, in denen die Bevölkerung des platten Landes oder doch diejenige des ganzen Landkreises mit Einschluß der Landstädte trotz der Abwanderung in mehr oder weniger großer Zunahme geblieben ist. In anderen trat ein Stillstand oder eine Entvölkerung der ländlichen Siedlungen ein.

Westlich der Elbe ist die Zahl der Abwanderungsbezirke verhältnismäßig klein, Sering fand sie im rheinischen Schiefergebirge, auf dem Hunsrück und in der westlichen Eifel, auf dem Westerwald und in dem bergischen Kreise Wipperfürth. Es sind durchweg wenig fruchtbare Bezirke und bis auf einen (Wipperfürth) herrscht in ihnen die Sitte der Realteilung. Genannt werden noch das hohe Venn, einige Kreise nördlich Aachens, in der hohen Rhön, im Harz und im Thüringerwald, schließlich noch die Kreise Halle i. W., Lübbecke, Bersenbrück (wegen der vorherrschenden Weidewirtschaft), die kapitalistisch bewirtschafteten Marschkreise Kehdingen, Jork, Hadeln, die Seemarschen (Norderdithmarschen, Husum, Eiderstädt) und die stark dänischen Kreise nahe der deutschen Nordgrenze. Innerhalb des nordwestlichen Großbauerngebietes östlich der Weser bis zur Elblinie besteht im großen und ganzen in den betrachteten 35 Jahren aber eine ziemlich starke Zunahme der Landgemeinden und Gutsbezirke, die in den ganz überwiegend landwirtschaftlichen Kreisen zwischen 22—28, 15—17, 5—10 Prozent differierte und nur ganz vereinzelt unter 5 Prozent herunterging. Sering erklärt sich einen offensichtlich bestehenden Unterschied zwischen dem Lande östlich und westlich der Weser zugunsten der letzteren dahin, daß die Großbauernwirtschaft nur dort in bevölkerungspolitischer Hinsicht günstige Ergebnisse gezeitigt habe und damit auf die Dauer existenzfähig werde, wo sie sich auf eine breite Schicht von kleineren Grundeigentümern stützt.

Östlich der Elbe sind nun die eigentlichen Abwanderungsgebiete des Reiches zu suchen und zwar in den Flußgebieten der Oder, der Weichsel, des Pregels, oder genauer, in den fünf östlichen Provinzen mit den beiden Mecklenburg und dem Regierungsbezirk Frankfurt a. O. Sering führt dies auf die eigenartigen dortigen Besitz- und Bevölkerungsverhältnisse zurück und erörtert diese, indem er fünf natürlich begrenzte und geschichtlich zusammengehörige Gruppen bildet. Die erste bildet das Land östlich der Weichsel mit deutschen, polnischen und masurischen Sprachgebieten, Großgrund- und Bauernbesitz in verteilten Distrikten. Die Bewohner haben eine große natürliche Vermehrung, die trotz der starken Abwanderung aus beiden Besitzarten es zu keiner Volksverminderung kommen läßt. Eine wirklich günstige Bevölkerungsbewegung findet sich im Lande östlich der Weichsel, aber nur da, wo der kleinbäuerliche Familienbetrieb in den Vordergrund tritt, d. h. der Betrieb, dessen Besitzer alle Arbeiten in der Hauptsache mit der eigenen Familie erledigen kann. Dort ist überall eine kräftige Zunahme: in den Städten, in den Landgemeinden und nicht weniger in den Gutsbezirken, ein Zeichen dafür, wie sehr eine starke Kleinbauernschaft für alle Klassen in Stadt und Land von Wichtigkeit ist. Die zweite Gruppe bildet das Land westlich der Weichsel bis zur Oder einschließlich Vorpommern. Hier überwiegen die Deutschen und der Großgrundbesitz, ist die Bevölkerungsbewegung wenig günstig. Unter 34 Kreisen haben 11 an Bevölkerungszahl gegen 1871 abgenommen. Wo eine Volkszunahme zu konstatieren ist, sind es fast ausschließlich diejenigen Kreise, in denen die pommersche Ansiedlungs-Gesellschaft und die Generalkommission zu Frankfurt a. O. ihre Rentengutskolonien gegründet haben. Die Zunahme besteht zumeist aus Polen. Die dritte Gruppe ist das Land der Warthe und Netze. Die Netze- und Warthe-niederung ist von jeher überwiegend Bauernland gewesen. In den gemischtsprachlichen Kreisen nehmen die polnischen Dörfer bis in die Gegenwart stark zu, die deutsche Bevölkerung und der deutsche Besitz bleibt ziemlich stabil. Die abwandernde Menge setzt sich fast ausschließlich aus Tagelöhnern zusammen, die ohne eigenen Besitz bisher bei dem kleinen Bauern zur Miete hausten. In der nun folgenden Ober- und Niederlausitz mit den sorbischen und wendischen Stämmen wird das Kleinbauerntum zur zahlreichsten Schicht. Daneben bestehen in jeder Ortschaft geschlossene Großbauerngüter und kleiner Rittergüter von bescheidenem Umfange. In den kleinbäuerlichen Grundbesitzgegenden befindet sich die Bevölkerung in starker Zunahme. Die breite Schicht der Besitzer, kleinere Bauernstellen und Sandparzellen, von Einliegern der Bauerndörfer und von Gutstagelöhnern bleibt in ihren Kindern auf dem Lande und sucht sich durch Zukauf oder Zupachtung unabhängig zu machen. Wo der Großbauer sitzt, warb ern vor allem die Einlieger, Knechte und Mägde ab, weil ihnen der Grunderwerb sowohl als das allgemeine Fortkommen sehr erschwert ist. Das letzte große Siedlungsgebiet der Deutschen, Deutsch-Schlesien, besteht aus volksreichen Industriegebieten, den Gebirgskreisen voller kleiner Anwesen und den landwirtschaftlichen Bezirken der Ebene. Diese haben im Norden und Süden ausgeprägt bäuerlichen Charakter, in der ganzen Mitte nehmen die großen Güter den Hauptteil der Fläche ein. Die meisten Landgemeinden dieser Bezirke gelten als übervölkert. Ihr Nachwuchs ist gezwungen, abzuwandern, weil die Dörfer der Heimat mehr als voll besetzt und die menschenleeren Gutsbezirke ihnen verschlossen sind. Ganz anders als im übrigen Osten liegen die Dinge im polnischen Sprachgebiet hier bestehen die verschiedensten Produktions- und Besitzverhältnisse, von den großen oberschlesischen Waldherrschaften und Kohlenrevieren an bis zu den Rübengütern von Hohensalza und zu den Parzellenbesitzungen der Kassuben östlich der Weichselmündung. Aber in dem ganzen Gebiet gibt es keinen einzigen Kreis mit abnehmender Bevölkerung. Überall Wachstum, auch in den Landgemeinden und Gutsbezirken. Dabei haben nur die oberschlesischen Kohlenbezirke und ein paar Stadtkreise mehr Menschen empfangen wie abgegeben. Sering schließt hieraus, daß dies ein wichtiger Faktor in dem großen Ringen der beiden Nationalitäten um den Boden zugunsten des Polen ist. Er verdrängt mit seiner Massenbewerbung um den Boden den Deutschen, weil er genügsamer ist als der Deutsche, eine größere Heimatliebe hat als er und eine bewundernswerte Organisation des Sparwesens, der Kapitalbeschaffung, des Landerwerbes und der Besiedlung im Wege genossenschaftlicher Selbsthilfe besitzt. Die Abnahme der Deutschen ist aber natürlich in der Hauptsache durch Wanderungen hervorgerufen, und der Grund dafür muß in der sozialen Verfassung gefunden werden, die der Masse des deutschen Nachwuchses das Verbleiben in der Heimat verleidet oder unmöglich macht, weil sie die wirtschaftliche Entwickelung und den sozialen Aufstieg beschränkt und hindert, aber für die kulturell tief stehenden Wanderarbeiter aus Galizien und Russisch-Polen gegenüber ihren heimatlichen Verhältnissen noch sehr erhebliche Vorteile zu bieten vermag. Das Fundament jeder Sozialverfassung aber ist die Grundbesitzverteilung. Dichte Besiedlung und günstige Bevölkerungsbewegung findet sich in rein landwirtschaftlichen Bezirken nur, wo die kleine Bauernwirtschaft stark vertreten ist, die mit der Arbeitskraft der Besitzerfamilie auskommt. Weniger imstande, die ihr dienenden Leute festzuhalten, ist die Großbauernwirtschaft. Aber die Vorherrschaft des landwirtschaftlichen Großbetriebes wirkt entvölkernd in doppeltem Sinne. Erstens hält sie das Land menschenleer, zweitens aber drängt sie im Zeitalter der freiheitlichen Ideen den Nachwuchs vom Lande fort, denn sie verhindert tüchtige Leute aus der Landwirtschaft, in ihrem Berufe sozial unabhängig zu werden.

Während das westliche Deutschland seine Landbevölkerung deshalb erhält und vermehrt, weil es ein Bauernland ist, welches in den meisten Teilen neben die größeren Wirtschaften auch zahlreiche Kleinbauern stellt, verliert der Osten seinen gesamten ländlichen, deutschen Nachwuchs, weil dort der Großgrundbesitz zu stark, der bäuerliche Familienbetrieb zu schwach vertreten ist. Ein Ersatz der herrschaftlichen durch die familienhafte Arbeitsverfassung ist in großem Umfange notwendig. Das kann durch die Innenkolonisation, und zwar die Schaffung zahlreichen Klein- und Mittelbesitzes erreicht werden, ohne die Machtstellung des Großgrundbesitzes zu schädigen. Die Folge der Innenkolonisation würde vielmehr eine kräftige Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion, die Erhaltung des Landes für den Deutschen, eine Festigung der sozialen Verfassung durch Mehrung der unabhängigen Leute und eine Förderung der Industrie durch Nachfrage im eigenen Lande sein.

Deutsches Reich.

Eine wichtige Neuerung der Reifeprüfungen

der höheren Lehranstalt wird, nach der „Voss. Ztg.", von Ostern 1912 ab in Kraft treten. Bisher sandten die Klassenlehrer für ihr Fach drei Themen für die schriftlichen Arbeiten ein, von denen dann das Königliche Provinzialschulkollegium eins bestimmte. Aus den Andeutungen war es dann den Schülern fast immer möglich, die Themen herauszubekommen und vorzubereiten, was nach den Bestimmungen für die Reifeprüfung eigentlich nicht der Fall sein sollte. Um dies zu verhindern, soll das Provinzialschulkollegium in Zukunft allein das Thema stellen und dem Direktor einen Tag vor der Arbeit versiegelt zustellen. Der Direktor darf den Brief erst in Gegenwart der Schüler öffnen.

Eine Denkschrift über die gesamte Moorkulturfrage.

Wie an zuständiger Stelle mitgeteilt wird, besteht die Absicht, eine Denkschrift über die gesamte Moorkulturfrage zu veröffentlichen. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung ist bisher noch nicht festgesetzt. Die letzte Übersicht über die Moorkulturfrage ist im Jahre 1897 veröffentlicht worden. Die neue Denkschrift wird aber die ganze Moorkulturfrage behandeln, ohne die zeitliche Begrenzung von 1897.

Ausland.

Der Orient.

Belgrad, 30. Aug. (Drahtb.) Der König, der Kronprinz und die Prinzessin Helene sind in Begleitung des Ministerpräsidenten, des Präsidenten der Skupschtina und des Bürgermeisters von Belgrad heute vormittag nach Peterhof abgereist, wo am 3. September die Feier der Vermählung der Prinzessin Helene stattfindet. Am Bahnhofe waren die Minister, das diplomatische Korps und die Staatswürdenträger zur Verabschiedung anwesend.

Afrika.

London, 29. Aug. Nach einer Meldung aus Boma im Kongo bestätigt es sich, daß Eingeborene zwei Diener des britischen Konsuls aufgefressen haben. Einer der beiden Leute wurde krank, als der Konsul vom Kongostrom nach dem Toborifluß sich unterwegs befand. Ein anderer Diener wurde zu seiner Pflege zurückgelassen. Beide wurden von den Kannibalen überfallen und abgeschlachtet. Der Konsul schickte eine Abteilung Soldaten, um die Menschenfresser zu bestrafen. Es wurden auch einige Verhaftungen vorgenommen, aber die wirklich Schuldigen entkamen.

---

41)

Aus erster Ehe.

Roman von H. Courths-Mahler.

Je näher diese heranrückte, je stiller wurde Evas Mutter. Sie wollte sich nicht anmerken lassen, daß ihr der Abschied von ihrer Tochter schwer fallen würde.

Aber ein aufmerksamer Beobachter erkannte, daß sie ihre Ruhe und ihren Gleichmut verloren hatte.

„Es wird Zeit, daß ich nach drüben zurückkehre; mir wird erst wieder wohl sein in meinen gewohnten Verhältnissen," sagte sie zu sich selbst. Die pekuniären Verhältnisse des jungen Paares hatte sie mit Umsicht geordnet. Und die Aussteuer war nun auch bis auf das letzte Taschentuch besorgt und nach Herrenfelde geschickt worden. Der Tag der Abreise Evas war herangekommen. Sie sollte Berlin einen Tag vor ihrer Mutter verlassen. Die Generalin begleitete Eva bis nach Woltersheim und wollte gleich bis zur Hochzeit dort bleiben.

Mrs. Fokham sah sehr bleich aus, als sie das letztemal mit Eva zusammen das Frühstück einnahm. Ihre Augen waren gerötet, — sie hatte heimlich geweint.

Eva fühlte, trotzdem sich die Mutter beherrschte, daß dieser der Abschied schwer fiel. Sie streichelte ihre Hand.

„Willst du nicht lieber in Deutschland bleiben, liebe Mutter? Muß es denn sein, daß du nach Amerika zurückkehrst?"

Die Mutter seufzte heimlich.

„Ja, Kind, es muß sein. Hier ist mir zumute, als könnte ich nicht mehr frei atmen. Ich fühle mich geradezu elend und werde erst wieder frisch und munter, wenn ich über den Ozean bin."

„Aber ich weiß doch, daß du traurig bist, weil du dich von mir trennen mußt."

Die Mutter zog sie fest an sich.

„Weiß Gott, Kind, — diesmal geht es mir nahe. Als ich dich das erstemal verließ, da warst du ein kleines, dummes Baby, ein schreiendes, seelenloses, kleines Bündel, an dem man mir auch noch jedes Recht nahm. Aber jetzt bist du ein Mensch — ein lieber, teurer Mensch, — für mich der liebste und teuerste auf der Welt geworden. Nach dem Baby sehnte ich mich nicht sehr, nach meiner erwachsenen Tochter werde ich immer Sehnsucht haben, — immer. Es ist aber gleich, ob ich in Deutschland oder Amerika bleibe, — zusammen können wir doch nicht leben. Du gehörst nun bald zu deinem Manne, und in deiner Nähe lebt dein Vater. Das trennt uns auf alle Fälle. Und da ist es schon am besten, ich kehre in meine nüchternen Verhältnisse zurück, wo ich Arbeit und Ablenkung habe. Drüben wird man eher mit so etwas fertig. Aber ich besuche dich jedes Jahr. Und vielleicht entschließt du dich auch einmal dazu, mich mit deinem Götz zu besuchen. — Aber nun nichts mehr von mir. Laß uns noch von dir und deinem Glück reden. Wie froh bin ich, daß ich noch zur rechten Zeit kam, es begründen zu helfen. Nun zürnst du deiner bösen, pflichtvergessenen Mutter nicht mehr?"

Eva lehnte ihre Wangen an die der Mutter.

„Ich habe dich lieb, meine Mutter, und ich danke dir innig für alles, was du für mich getan hast."

Mrs. Fokham küßte sie hastig und sprang auf.

„Nicht danken, — nicht danken. Wenn du mich liebst, ist es Dank genug. Aber nun komm'; wir müssen uns fertig machen. Tante Maria wird gleich hier sein. Es ist mir lieb, daß sie dich begleitet." — — — — —

Eine Stunde später fuhr der Zug mit Eva und der Generalin davon. Mrs. Fokham stand auf dem Bahnsteig und sah ihm mit umflorten Augen nach.

Langsam wandte sie sich zum Gehen. Vor dem Bahnhof hielt ihr Auto. Der Diener öffnete den Schlag und schloß ihn hinter ihr. Dann setzte er sich zum Chauffeur, und das Auto fuhr davon.

Mrs. Fokham lehnte sich in die Polster zurück und weinte schmerzlich. Sie war so unglücklich, wie nie in ihrem Leben, weil das liebe junge Gesicht nicht mehr an ihrer Seite war. Die sonst so kühle, beherrschte Frau war nun doch dem Zauber erlegen, dem kein Weib widerstehen kann. Die Mutterliebe hatte sich in ihrem Herzen festgenistet — für alle Zeit.

* * *

Diesmal empfing man Eva in Woltersheim anders als zuerst. Der Vater und Jutta holten sie vom Bahnhof ab. Jutta erdrückte die Schwester fast vor Freude; sie weinte und lachte in einem Atemzuge und versicherte, ohne Eva wäre es nur halb so schön in Woltersheim gewesen. Der Vater zog Eva in seine Arme. Er hatte erst während ihrer Abwesenheit gemerkt, wie lieb sie ihm geworden war.

Eva küßte ihn herzlich und flüsterte ihm zu:

„Die Mutter läßt dich grüßen, und ich soll dich bitten, daß du ihr verzeihst."

Er nickte nur wortlos und drückte ihr die Hand. Voll Unruhe war er gewesen alle die Zeit, da Eva fort war. Und es war ihm zumute gewesen, als ob ein geheimnisvolles Band sich um ihn und um Eva und ihre Mutter schlinge. Nun atmete er auf wie erlöst von einem heimlichen Zwang.

Zu Hause kamen ihnen Silvie, ihre Mutter und Fritz am Portal entgegen. Sie begrüßten Eva und die Generalin sehr lebhaft und herzlich. Evas Blick flog suchend umher. Da trat Jutta neben sie.

„Ev', — Götz wartet drüben am Weiher auf dich. Ich soll es dir sagen. Er wollte dich nicht begrüßen, wenn die anderen alle dabei sind. Nun lauf; ich decke deinen Rückzug," sagte sie leise.

Evas Augen leuchteten auf. Unbemerkt entkam sie; und draußen lief sie im schnellen Lauf davon. Am Weiher stand Götz. Er fing sie in seinen ausgebreiteten Armen auf und hob sie empor. Sie sprach kein Wort. Stumm und eng aneinander geschmiegt, kehrten sie langsam ins Haus zurück. — —

Eva hatte die letzten Tage noch einmal nach Herzenslust Geschenke für ihre Schwestern einkaufen dürfen. Als Götz später nach Herrenfelde zurückgekehrt war, ging sie mit Jutta in ihr Zimmer hinauf, um all die Herrlichkeiten auszupacken.

Jutta tanzte erfreut im Zimmer umher und wußte nicht, was sie beginnen sollte. Eva mußte einen wahren Sturm über sich ergehen lassen.

Als sie dann aus ihrem Koffer eine große Photographie ihrer Mutter nahm, hielt sie dieselbe Jutta hin.

„Sieh, Jutta, das ist meine Mutter."

Jutta betrachtete das Bild mit atemlosen Interesse. Die stolze Erscheinung Mrs. Fokhams machte entschieden Eindruck auf sie.

„O Gott, Ev', sie sieht wie eine Fürstin aus."

„Ja," antwortete Eva lächelnd, „im Anfang war ich ihr gegenüber ganz verschüchtert. Aber nicht lange. Sie war so gut zu mir, du glaubst nicht, wie sehr."

Jutta setzte sich mit einem kühnen Sprung auf den Tisch.

„Du, das ist doch alles wie in einem Roman, nicht? Daß Papa eigentlich zwei Frauen hat, — sonderbar. Und du! Denke doch nur mal, wie es mit dir gegangen ist. Noch ist kein Jahr um, da kamst du so scheu und unbeholfen hier an; und nun bist du eine elegante vornehme Weltdame, bist die Erbin einer Millionärin und wirst in einem herrlichen Schloß wohnen. Na, du wirst staunen. Herrenfelde ist nicht wieder zu erkennen; wir waren gestern drüben. Und weißt du, — das Gelungenste ist, daß dein Götz ein ganz zugänglicher Mensch ist. Er sieht nicht mehr über mich hinweg, als ob ich ein lästiges Unkraut wäre. Sogar die Hand hat er mir geküßt — jawohl — als ich ihm versprach, dich an den Weiher zu schicken. Du, — der ist ganz fürchterlich verliebt in dich. Ach Gott — ihr werdet furchtbar glücklich sein! Sag mal, ist es wahr, daß ihr keine Hochzeitsreise machen wollt?"

Eva lachte, als sie nun atemlos schwieg.

„Ja, es ist wahr. Ich mag nicht schon wieder hinaus unter fremde Menschen."

„Na, das ist gescheit. Weißt du, gräßlich muß das sein, wenn man so jung verheiratet ist und alle Leute gucken einen an, als ob man als Kuriosität für Geld ausgestellt wäre. Schauderhaft."

Es klopfte an die Tür.

„Darf man hier eintreten?" fragte Herr von Woltersheim.

Jutta sprang vom Tisch herunter.

„Natürlich, Papa — nur hereinspaziert. Hier, — sieh dir nur mal an, was Eva für Silvie und mich mitgebracht hat. Das ist doch wieder die schönste Weihnachtsbescherung. Gelt, — unsere Ev' tut sich schon fleißig als Millionärin!"

Er betrachtete die zum Teil sehr kostbaren Geschenke. Mit sinnenden Augen sah er dann zu Eva hernieder und streichelte ihr Haar.

Dein Schicksal hat sich seltsam geändert, mein Kind. Götz hat mir alles erzählt, was deine Mutter für euch getan hat."

Sein Blick fiel auf das Bild seiner ersten Frau, das noch auf dem Tisch lag. Er nahm es auf und betrachtete es lange und aufmerksam. Er sah bleich aus. Stieg die Erinnerung in ihm auf, wie sehr er diese Frau einst geliebt hatte? Wortlos legte er das Bild wieder hin und ging schnell aus dem Zimmer.

Eva und Jutta sahen sich eine Weile stumm an. Dann fielen sich sich ebenso stumm um den Hals und wußten nicht, was ihnen das Herz so seltsam bewegte. — — —

In den nächsten Tagen gab es in Woltersheim viel Unruhe und Arbeit. Man rüstete zu Evas Hochzeit. Eine Menge Gäste trafen schon einige Tage früher ein.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Stadt.

Münster, 31. August.

× **Professor Tebbe †.** Gestern starb im Bade Neuenahr Professor Tebbe, Oberlehrer am Königl. Paulinischen Gymnasium, ein weger seiner Gelehrsamkeit wie wegen seiner hervorragenden Lehrtätigkeit hochangesehener Philologe, der auch die Verehrung und Liebe aller seiner Schüler genoß und im vollsten Maße verdiente und sich in weiten Kreisen großer Beliebtheit erfreute. R. i. p.

✠ **Ein alter Driesen-Kürassier †.** Oberst Freiherr Heinrich v. Schuckmann ist in Breslau verstorben. Am 3. Februar 1851 in Auras als Sohn des Kgl. Kammerherrn August Freiherrn v. Schuckmann geboren, wurde er während des Feldzuges gegen Frankreich, in dem er sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse erwarb, am 26. Dezember 1870 zum Leutnant ernannt. Als Major wurde er im Jahre 1899 zum Stabe des Kürassier-Regiments von Driesen (Westfälisches) Nr. 4 in Münster i. W. versetzt, aber bereits 2 Jahre später dem Kürassier-Regiment von Seydlitz (Magdeburgisches) Nr. 7 in Halberstadt aggregiert, am 18. Mai desselben Jahres zum Oberstleutnant befördert und bald darauf zum Kommandeur des Regimentes ernannt. Seit 1904 war v. Schuckmann mit dem Charakter als Oberst in den Ruhestand übergetreten.

‡ **Kleine Nachrichten.** Ein Zusammenstoß zweier Radfahrer, wovon der eine ein Metzgergeselle, der andere ein Knabe, ereignete sich gestern morgen im Gedränge an der Ecke der Lambertikirche. Beide wurden vom Rad geworfen, erlitten jedoch keinen Schaden.

Standesamtsnachrichten. Geburten: 24. Aug. T. d. Optikers Alois Schwarz. — 29. Aug. T. d. Sergeanten Fritz Schaefer. — Aufgebote: 30. Aug. Holzbildhauer Hub. Oeding u. Elis. Huge, b. h. — Unterzahlmeister Georg Barth u. Luise Cron, b. h. — Maschinenwärter Friedr. Wagner von Camen u. Anna Weinkamp v. h. — Sterbefälle: 29. Aug. T. d. Bauarbeiters Frederik ter Veen, 3 Mon. — 30. Aug. Ehefrau Elisabeth Tönies geb. Jüllenbeck, 69 J.

Aus den Provinzen.

§ **Albachten,** 30. Aug. (Überfahren.) Heute mittag wurde das Kind eines Schmiedes am Bahnhof von einem Wagen überfahren und getötet. Der Fuhrmann begab sich vom Hofe eines Wirtshauses, vor dem sein Wagen hielt, auf die Straße, so daß die Pferde eine Strecke ohne ihn zurückzulegen hatten. Dabei rissen sie das spielende Kind um, dem die Räder über die Brust gingen. Das rohe Verhalten des Fuhrmanns nach dem Unglücksfall erregte großen Unwillen.

○ **Schüttorf,** 30. Aug. (Der Wohltätigkeitsabend) im Vaterländischen Frauenverein hat eine Einnahme von 904 Mark ergeben. Am Samstag findet eine Wiederholung der Aufführungen statt.

‡ **Horst,** 30. Aug. (Belohnung.) Von der Königlichen Regierung wurde dem Schüler Münger, der ein in die Emscher gestürztes Kind vor dem sicheren Tode rettete, 20 Mark als Belohnung zuerkannt.

⊙ **Dortmund,** 30. Aug. (Eisenbahnprojekt Dortmund-Münster.) Von dem Rhein-Lippe-Kanal ist die Strecke Datteln-Hamm in der Ausführung begriffen. Auf dem zweiten Teil dieser Strecke macht sich eine Hebung der Eisenbahn Dortmund-Gronau sowie der Strecke Hamm-Osterfeld notwendig, welche Arbeit von der Kanal- und von der Eisenbahn-Verwaltung zum Teil gemeinsam ausgeführt wird. Auf die geplante Eisenbahnstrecke Dortmund-Münster wird bei Herstellung dieser Bauwerke Rücksicht genommen.

‡ **Schiefbahn,** 30. Aug. (Geheimnisvoller Skelettfund.) Auf einem hiesigen Gute sollte ein alter Brunnen neu ausgegraben werden; bei den Arbeiten stießen die Arbeiter auf das Skelett eines erwachsenen Mannes. Man vermutet, daß die aufgefundenen Knochenreste von einem der früheren Bewohner des Hauses herrühren, der vor ca. 40 Jahren spurlos verschwand und trotz der eifrigen Nachforschungen der Polizei nicht aufgefunden werden konnte.

Krefeld, 29. Aug. (Ein eigenartiger Kreistagsbeschluß.) Der Kreistag des Landkreises Krefeld hat beschlossen, die Hälfte der Überschüsse der Kreissparkasse für die nächsten 10 Jahre der Kaiser Wilhelm-Stiftung für wissenschaftliche Zwecke zu überweisen. Die Überweisungssumme darf in einem Jahre den Betrag von 50 000 Mark nicht übersteigen. Für das erste Jahr stehen bereits 26 000 Mark zur Verfügung. Dieser Beschluß findet bei der Bürgerschaft den lebhaftesten Widerspruch. Die einzelnen Gemeindeverwaltungen haben bereits gegen den Beschluß des Kreistages Stellung genommen. Der Gemeinderat in Anrath hat beschlossen, nachfolgenden Antrag der Aufsichtsbehörde zu unterbreiten: Der Gemeinderat von Anrath erachtet es für seine Pflicht, gegen den Beschluß des Kreistages betr. die Überweisung eines Teiles der Überschüsse der Kreissparkasse zugunsten der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaft Stellung zu nehmen. Nach § 37 der Statuten ist eine Verwendung der Überschüsse nur zulässig zu gemeinnützigen Zwecken im Interesse des Kreises. Mit Rücksicht auf die hohen Steuersätze, die in der Gemeinde Anrath und auch noch in den anderen Kreisgemeinden erhoben werden, ferner auf die großen Aufgaben, vor die der Kreis und die Gemeinden im Interesse der notwendigen Weiterentwickelung noch gestellt werden, ist es der dringende, einstimmige Wunsch des Gemeinderates, daß die Überschüsse der Kreissparkasse dem Kreise erhalten bleiben. Der Gemeinderat weiß sich damit mit der ganzen Bürgerschaft einig und bittet, den Antrag der Königlichen Regierung und dem Bezirksausschuß vorzulegen und dem Beschluß des Kreistages betr. die Zuwendung an die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft die Genehmigung zu versagen. (K. Z.)

§ **Aus dem Oldenburgischen,** 29. Aug. (Verschiedenes.) Bei Oldenburg ist der „Nadorster Krug" mit allen Nebengebäuden ein Raub der Flammen geworden. Gerettet wurde wenig. — Die Nachforschungen über den Verbleib des Leutnants Trentepohl vom oldenburgischen Inf.-Reg. waren bislang ergebnislos; man glaubt, daß er ins Ausland geflüchtet ist.

Vermischtes.

* **Berlin,** 30. Aug. (Drahtb.) In Anwesenheit des Protektors, des Prinzen August Wilhelm von Preußen, wurde heute der 3. Internationale Laryngorhinologen-Kongreß mit einer längeren Rede des Geh. Medizinalrats Bernhard Frenkel-Berlin eröffnet. Die Regierungen fast sämtlicher Kulturstaaten und Gelehrte aus allen Ländern sind in großer Zahl erschienen. Ganz besonders zahlreich sind die Universitäten vertreten. Wirkl. Geh. Oberregierungsrat Schmidt vom Kultusministerium begrüßte den Kongreß im Auftrage des Reichskanzlers und des preußischen Kultusministers. Bürgermeister Dr. Reicke-Berlin sprach im Auftrage der städtischen Behörden Berlins. Darauf begann die Erörterung der wissenschaftlichen Fragen. 130 Vorträge sind angemeldet.

* **Erkelenz,** 30. Aug. (Drahtb.) Zu dem Waldbrand bei Elmpt teilt das Landratsamt mit: Der Brand ist auf holländischem Boden bei Herkenbusch ausgebrochen, vermutlich durch Funkenauswurf einer Lokomotive. Dem Brande sind insgesamt 5000 Morgen Wald, davon 3000 auf preußischem und 2000 auf holländischem Gebiete zum Opfer gefallen. Von den 3000 preußischen Morgen gehören 2400 der Gemeinde Elmpt und die übrigen 600 dem Grafen Schaesberg und andern Privatbesitzern. Der Gemeindewald ist versichert. Die Versicherung lief gestern mittag ab. Die 300 Deutzer Pioniere werden voraussichtlich, da das Feuer gelöscht ist, heute nachmittag wieder in ihre Garnison zurückkehren. Menschen sind nicht umgekommen. Ein preußisches Bauernhaus ist verbrannt. Das preußische Zollhaus bei Elmpt wurde der Vorsicht halber geräumt. Es ist viel Wild verbrannt, besonders Rehe. Regierungspräsident Dr. von Sandt aus Aachen war gestern nachmittag an der Brandstätte.

* **Weeze,** 30. Aug. (Drahtb.) Von den gräflich von Loëschen Waldungen sind am Montag 200 Hektar des 30jährigen Tannen- und Fichtenbestandes verbrannt. Bei dem Brande ist viel Wild umgekommen. Mehrere Wohnhäuser und die gräfliche Oberförsterei waren sehr gefährdet und sind teilweise angebrannt. Der Schaden ist sehr groß.

* **Halle,** 30. Aug. (Drahtb.) Gegen den Theaterdirektor Weiß, der zuletzt in Neuhaldensleben wohnte, wurde das Verfahren wegen zahlreicher Betrügereien eingeleitet. Viele Schauspieler sind geschädigt.

* **Hamburg,** 30. Aug. In Marukendorf wurde die Leiche eines ermordeten 22jährigen Mannes gefunden, der mit einem Knüppel, der neben ihm lag, erschlagen worden war. Die Aschenreste der verbrannten Papiere des Toten lagen neben der Leiche.

* **München,** 30. Aug. In Waldhofen in Oberbayern stürzte ein Maschinist beim Ölen seiner Maschine in das Schwungrad, das ihn vollständig zerriß.

* **Halberstadt,** 30. Aug. (Drahtb.) Zu dem Überfall im Brockengebiet wird entgegen anderslautenden Blättermeldungen berichtet, daß der überfallene Apotheker Castrop aus Lüneburg nur ganz leicht verletzt ist. Auch die Angabe, daß die Tat in der Nähe des Ortes begangen wurde, wo der bekannte Überfall auf den Direktor Friedrich aus Steglitz verübt wurde, trifft nicht zu. Eckerloh befindet sind in entgegengesetzter Richtung vom Brocken.

* **Weißwasser** (Oberlausitz), 30. Aug. Der angetrunkene Reisende J. aus Rietschen war um Mitternacht aus einer hiesigen Wirtschaft gewiesen worden. Er schoß auf einen Fleischer, der ihn hinauswerfen half, ohne zu treffen. Darauf ist er entflohen. Als der herbeigeeilte Nachtsergeant Fobe ihn in einem Hause der Görlitzerstraße verhaften wollte, wurde er von J. durch einen Revolverschuß getötet. J. wurde erst nach heftiger Gegenwehr überwältigt. Der erschossene Polizeisergeant hinterläßt eine Frau und drei Kinder.

* **St. Moritz,** 30. Aug. (Drahtb.) Bei dem Bau der neuen Linie der Rhätischen Bahn von St. Moritz nach Schuls im Engadin stürzte bei Breil die 10 Kilometer unterhalb St. Moritz im Bau befindliche Brücke ein. 15 Arbeiter, meist Italiener, sind tot, 15 wurden schwer verletzt.

* **Kertsch,** 29. Aug. In der letzten Nacht landete eine Räuberbande in der Festung und überfiel das Artillerie-Arsenal. Die Räuber wurden mit Gewehrschüssen empfangen, die sie mit Revolverschüssen erwiderten. Dabei wurden mehrere verwundet. Ein Teil der Räuber floh auf Booten ins offene Meer; 15 konnten verhaftet werden.

* **London,** 30. Aug. (Drahtb.) Bei einem Zusammenstoß in der Nordsee ist der englische Fischereidampfer „Glesner" gesunken; fünf Mann der Besatzung sind ertrunken.

* **Konstantinopel,** 29. Aug. In der Stadt Ulubotu in Anatolien sind zahlreiche Gebäude, darunter das Gebäude der Agrarbank, durch eine Feuersbrunst zerstört worden. Nach amtlichen Meldungen sind bei dem Brande in Aidin 457 Gebäude zerstört worden.

* **New-York,** 30. Aug. Gestern ist der erste europäische Dampfer seit dem Diebstahl der Mona Lisa in New-York eingetroffen. Es ist dies der Lloyddampfer Kaiser Wilhelm II. Das Schiff wurde auf das genaueste untersucht, besonders das Gepäck eines Kunstschülers, der aus Paris kam. Die Untersuchung ist resultatlos verlaufen.

* **New-York,** 30. Aug. (Drahtb.) Die letzte Orkankatastrophe, von der Charleston in Südkarolina heimgesucht wurde, hat 15 Opfer gefordert; der Materialschaden beträgt über 1 Mill. Dollars.

* **Washington,** 29. Aug. Das 10. Infanterie-Regiment ist als erstes der Regimenter, die in der Kanalzone in Garnison gelegt werden sollen, nach Panama beordert worden.

* **Charleston** (Süd-Karolina), 29. Aug. Ein Orkan hat hier große Verheerungen angerichtet. 6 Torpedoboote sind bei der Regierungswerft auf den Strand geschleudert worden. Es wird befürchtet, daß auf den Inseln und längs der Küste viele Menschen umgekommen sind.

* **St. Jones** (Neufoundland), 30. Aug. (Drahtb.) Die seit 10 Tagen rasenden Waldbrände haben Landgüter, Ernte und Gebäude zerstört und sich bis zur See ausgedehnt. Die Einwohner retteten nur das nackte Leben. Alle Brücken sind abgebrannt, die telegraphischen Verbindungen sind unterbrochen.

* **Toronto,** 29. Aug. Die Kanadische National-Ausstellung ist hier heute vom Generalgouverneur Earl Grey feierlich eröffnet worden. Unter den Ehrengästen befand sich Professor Koebner-Berlin, der sich auf einer Studienreise in Kanada befindet.

Zur Aussperrung in der Metallindustrie.

△ **Dresden,** 29. Aug. Eine Anzahl organisierter Firmen der hiesigen Metallindustrie hat nicht ausgesperrt. Vom Metallarbeiterverband sind heute hier an den Aussperrungen 3794 Mitglieder beteiligt. Rechnet man dazu noch die unorganisierten und die nationalen Arbeiter, so mögen 40 Prozent statt 60 Prozent ausgesperrt sein. Etwa 540 Arbeiter streiken. Es sind dies solche, die vom Metallarbeiterverband aus den Betrieben herausgenommen worden sind, um diese still zu legen. 14 hiesige Betriebe sind von dieser Maßnahme betroffen worden.

Berlin, 30. Aug. (Drahtb.) In der heute hier abgehaltenen Ausschußsitzung des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller wurde folgender Beschluß gefaßt: Nach Kenntnisnahme des eingehenden Berichts über den Stand der Differenzen im Verbande der Metallindustriellen im Bezirk Leipzig und über die am 26. August zur Unterstützung des Leipziger Bezirksverbandes vorgenommenen Sympathie-Aussperrungen durch das Kartell der sächsischen Bezirksverbände des Gesamtverbandes Deutscher Metallindustrieller beschließt der Ausschuß des Gesamtverbandes, zunächst den Verlauf der zurzeit noch schwebenden Verhandlungen abzuwarten und nach deren Abschluß Stellung zu den einzelnen Forderungen zu nehmen. Er erklärt jedoch, daß vor allem der Abschluß von Tarifverträgen und die Einführung von Mindestlöhnen unter keinen Umständen zugestanden werden dürfe. Sollten die Arbeitnehmer an diesen oder anderen die Leistungsfähigkeit der Metallindustrie untergrabenden Forderungen festhalten, so würde der Gesamtverband geschlossen hinter den betroffenen Bezirksverbänden stehen. Ebenso beschließt der Ausschuß des Gesamtverbandes, dem Thüringer Bezirksverband volle Unterstützung gegen unberechtigte Forderungen der Arbeitnehmer zuteil werden zu lassen."

Hierzu: **Gemeinnütziges Wochenblatt.** Nr. 35. Aus dem Inhalt: Überwindung der diesjährigen Futternot. Zur Mäuseplage. — Die Weichheit der Butter. — Obstkerne. — Herbsthüte und Herbstmäntel. — Briefkasten.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 30. Aug. Der Reichsbankpräsident Havenstein, der sich vor längerer Zeit einer Operation unterziehen mußte und nach seiner Wiederherstellung einen Erholungsurlaub angetreten hat, ist, wie die „Köln. Ztg." hört, erfreulicherweise soweit genesen, daß er Mitte September zurückkehren und die Dienstgeschäfte wieder übernehmen wird.

Berlin, 30. Aug. Wie der „Köln. Ztg." von hier telegraphiert wird, werden der Entwurf über die gewerblichen Pflichtfortbildungsschulen und die Novelle zur Rheinischen Landgemeindeordnung, die bekanntlich im Landtage im Juni scheiterten, dem Landtage in der nächsten Session nicht wieder zugehen.

Paris, 30. Aug. (Drahtb.) Der Ministerpräsident Caillaux empfing heute vormittag den Botschafter Jules Cambon, der heute nachmittag abreist, um mit Weisungen für die Wiederaufnahme der Besprechungen versehen, auf seinen Posten zurückzukehren.

⊡ **Petersburg,** 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Das Ministerium des Innern hat das Departement, dem die Vereine und politischen Gesellschaften unterstellt sind, aufgefordert, über die Tätigkeit des „Vereins der Deutschen" Bericht zu erstatten. Das Vereinsdepartement hat nunmehr sein Referat erstattet und beantragt, den „Verein der Deutschen" in Moskau aufzulösen. In der Begründung dieses Antrages heißt es: der Verein sei der Mittelpunkt von Elementen, die dem Hasardspiele frönen, so daß das Weiterbestehen des Vereins eine sittliche Gefahr bedeute. Diese Darstellung des Vereinsdepartements ist auf eine falsche Berichterstattung seitens der Moskauer Polizei zurückzuführen und entspricht in keiner Weise den Tatsachen, da in den Klubräumen nie Hasard gespielt wurde. Der Verein, der 634 Mitglieder zählt, besteht seit 93 Jahren. Die Vereinsleitung hat Schritte unternommen, um die Auflösung des Vereins zu verhüten.

⊡ **Madrid,** 30. Aug. (Eig. Drahtb.) Der Ministerpräsident erklärte heute, daß die Berichte über neue militärische Expeditionen in das Rifgebiet nicht ganz mit den Tatsachen übereinstimmen. Er betonte, die Verhandlungen, die gegenwärtig in Paris zwischen dem spanischen Botschafter und El Mohri dem marrokanischen Minister des Äußern stattfinden und ebenso die Verhandlungen in Tanger zwischen der spanischen Gesandtschaft und dem scherifischen Ministerium hätten Veranlassung gegeben, die Frage der Entsendung einer Expedition nach dem Rif zu erörtern. Jedenfalls sei aber noch kein Beschluß gefaßt worden.

Teheran, 30. Aug. (Drahtb.) Wie hierher gemeldet wird, kam am vergangenen Montag in der Gegend von Savaktu eine Reiterabteilung des Exschahs nach dem Lager der Regierungstruppen, angeblich um Friedensverhandlungen anzuknüpfen. Da man seitens der Regierungstruppen Verdacht schöpfte, wurden die Leute während der Nacht entwaffnet. 400 Gewehre wurden ihnen abgenommen und die Führer gefangen gesetzt. Sie sollen nach Teheran gebracht werden.

Gerichtszeitung.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster,** 30. Aug. (Zwei gerissene Schwindler) wurden von der Strafkammer für einige Zeit unschädlich gemacht. Es handelt sich um die Kaufleute A. und L., die wegen Betrugs und Urkundenfälschung angeklagt sind. Im Juli dieses Jahres begab sich A. zu der Musikalienhandlung von T. und mietete hier ein Klavier auf die Dauer von 5 Monaten. Bei der Abschließung des Vertrages gab A. einen falschen Namen an. Nachdem er den Mietspreis für den kommenden Monat und das Transportgeld mit 18 Mk. bezahlt hatte, wurde ihm auch das Klavier überlassen. Als es in seiner Wohnung Brüderstraße aufgestellt war, begab sich A. zu dem Händler N. und bot ihm das Klavier für 200 Mark an. N. wollte sich aber überzeugen, ob das Klavier auch verkäuflich sei, und ließ sich deshalb die Quittungen vorlegen. Der Angeklagte legte dem Händler ein paar Quittungen vor, die er in ganz geriebener Weise gefälscht hatte. Dem Händler N. kam die Sache aber verdächtig vor; nach einiger Zeit brachte er zwei Polizeibeamte mit, diese deckten den Schwindel auf und verhafteten N. Auf gleiche Weise betrog der Angeklagte L. die Firma Knake. Beide Angeklagte arbeiteten gemeinschaftlich. Aber auch hier wurde der Schwindel rechtzeitig bemerkt und der Gauner unschädlich gemacht. Die beiden Angeklagten sind in allen Punkten geständig. Das Gericht erkannte, da die Angeklagten schon häufig wegen Eigentumsvergehens vorbestraft sind, bei jedem auf eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr. Der Antrag des Staatsanwaltes lautete auf 5 Monate Gefängnis.

○ — (Sittlichkeitsverbrechen.) Wegen Vergehens gegen § 176 III des Str. G. B. verhandelte heute unter Ausschluß der Öffentlichkeit die Strafkammer gegen den Ziegeleiarbeiter B. und verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis.

○ — (Vertagt) wurde die Verhandlung gegen den Pferdeknecht Herm. R., dem zur Last gelegt wird, dem Pferdehändler H. ein Pferd im Werte von 700 Mark und Sattelzeug, ferner einem Arbeitskollegen ein Paar Schuhe, einen Überzieher und einen Militärpaß gestohlen zu haben. Da der Angeklagte nur zum Teil geständig ist, mußte die Verhandlung zwecks weiterer Beweisaufnahme vertagt werden.

○ **Lüdinghausen,** 30. Aug. (Berufung verworfen.) Vom hiesigen Schöffengericht waren die Tagelöhner F. und H. zu je 6 Wochen Haft und Überweisung an die Landespolizeibehörde verurteilt worden. Gegen die Überweisung legten die beiden Angeklagten Berufung ein, welche von der Strafkammer verworfen wurde.

○ **Liesborn,** 30. Aug. (Gemeinschaftliche Körperverletzung.) Die Strafkammer beschäftigte sich heute mit den Arbeitern H. und J., die wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung angeklagt sind. Am 14. Mai hatten die Angeklagten tüchtig gezecht und gerieten nach kurzem Wortwechsel mit einem Arbeitskollegen in Streit, der in eine Schlägerei ausartete. Im Verlaufe dieser Schlägerei hatte der Angeklagte H. mit einem Messer beigeschlagen und dem Kollegen mehrere schwere Verletzungen beigebracht. Der Gegner war aber dem H. gewachsen, so daß dieser auch manchen Hieb abbekam. Als er sich nicht mehr wehren konnte, rief er um Hilfe. Jetzt kam J. hinzu, riß den Gegner von dem H. weg und gab ihm einen Fußtritt. H. gibt in der heutigen Verhandlung an, er habe in Notwehr gehandelt. Das Gericht erkannte bei J. auf Freisprechung. H. erhielt, gemäß dem Antrage des Staatsanwalts, 6 Monate Gefängnis.

Ein Rechtsstreit um das Halterner Bürgervermögen.

○ **Haltern,** 30. Aug. In der Stadt Haltern bestand schon seit Jahrhunderten ein sog. Bürgervermögen, an dem jedoch nicht alle Einwohner von Haltern teilnahmeberechtigt waren, sondern nur die, welche in ihrer Person gewisse Voraussetzungen erfüllten. Das Vermögen bestand hauptsächlich aus Acker- und Weideland und Waldungen, ferner aus Moorgrundstücken, aus Mühlen und einer Ziegelei. Schon bei Beginn des 19. Jahrhunderts machten sich in Haltern Bestrebungen geltend, dieses Bürgervermögen, das von dem Magistrat verwaltet wurde, unter den Nutzungsberechtigten zur Teilung zu bringen. Das geschah durch einen Vergleich vom 5. November 1836, der unter Vermittelung der Ministerialinstanz zustande kam. Die städtische Kämmerei trat die Grundstücke des Bürgervermögens ab, die dann als „reines Bürgervermögen" bezeichnet und als solches auch zum Grundbuche übernommen wurden, wobei als Eigentümer benannt wurde „die Bürgerschaft der Stadt Haltern". Die Einkünfte aus diesem Vermögen wurden seitdem unter die berechtigten Bürger verteilt. Die Erfordernisse für die Berechtigung, an den Nutzungen des Bürgervermögens teilzunehmen, hatten im Laufe der Jahre gewechselt. Nachdem die Entwickelung der Stadt Haltern und der dortigen Verhältnisse es wünschenswert gemacht hatte, erwarb die Stadt gegen eine einmalige Abfindungssumme von 350 000 Mark das ganze Bürgervermögen. Die Kaufsumme sollte unter die einzelnen Bürger verteilt werden und für deren Berechtigung an der Abfindungssumme sollte der Stand vom 31. Dezember 1909 maßgebend sein, d. h. nur der Bürger sollte Anteil an der Kaufsumme haben, der am 31. Dezember 1909 sämtliche für die Berechtigung erforderlichen Bedingungen erfüllte. Von den anerkannten Berechtigten erhielt zunächst jeder einen Betrag von 750 Mark ausbezahlt. Die Einwohnerin B., die bei dieser Verteilung nicht berücksichtigt worden war, behauptete nun, ebenfalls am Bürgervermögen nutzungsberechtigt zu sein. Ihre Mutter sei eine Bürgerin, ihr Vater habe das Bürgerrecht gekauft und sei vollberechtigt gewesen. Auch die übrigen erforderlichen Bedingungen habe sie erfüllt. Da die Stadt Haltern die Zahlung weigerte, erhob die B. Klage. Die Beklagte verweigerte die Verhandlung zur Hauptsache auf Grund der Einrede der Unzuständigkeit des Gerichts und Unzulässigkeit des Rechtsweges. Es war daher, um die Frage entscheiden zu können, ob der Rechtsweg für die Geltendmachung der Klage gegeben sei, zunächst zu untersuchen, welcher Natur das der Klage zugrunde liegende Rechtsverhältnis sei.

Dazu führte die 3. Zivilkammer des Landgerichts Münster in seinem die Klage abweisenden Urteile aus, in vorliegendem Falle sei das Nutzungsrecht öffentlich-rechtlicher Natur, es stütze sich allein auf die Gemeindeangehörigkeit und den Besitz städtischer Grundstücke, also auf die Gemeindeverfassung und stehe im Gegensatz zu dem Nutzungsrechte, das nicht auf Grund der Eigenschaft als Bürger, sondern aus einem anderen Rechtstitel heraus erworben werde. Die Teilnahme an dem Vermögen sei durch Gemeinderatsbeschluß geordnet, also nach öffentlichem Rechte, die hieraus abgeleiteten Ansprüche seien daher öffentlich-rechtlicher Natur. Durch den Auseinandersetzungsvertrag habe das Nutzungsrecht eine privatrechtliche Grundlage nicht gewonnen. Der Zweck des Auseinandersetzungsverfahrens sei nicht der, neue Rechte zu schaffen, sondern durch Änderungen des tatsächlichen Besitzstandes die Rechte der Beteiligten günstiger zu gestalten. Die Rechte würden nur in ihrem bisherigen Stande festgestellt und für sie werde gleichwertiger Ersatz gewährt, ohne daß ihre rechtliche Natur geändert werde. Das streitige Nutzungsrecht sei also öffentlicht-rechtlicher Natur. Streitigkeiten über im öffentlichen Rechte begründete Berechtigungen oder Verpflichtungen zu den Nutzungen des Gemeindevermögens unterlägen nach dem Zuständigkeitsgesetze vom 1. 8. 1883 der Entscheidung im Verwaltungsstreitverfahren. Der ordentliche Rechtsweg sei somit nicht gegeben, vielmehr unterliege der Anspruch der Klägerin der Rechtsprüfung der Verwaltungsgerichte. Der eingeschlagene Rechtsweg sei daher unzulässig. Die Berufung der Klägerin wurde vor einigen Tagen vom 1. Zivilsenat des Oberlandesgerichts Hamm zurückgewiesen.

Die Wahrheit über Gesundheitsverhältnisse bei Stellenbewerbungen.

⊡ **Leipzig,** 28. Aug. Ist derjenige, der sich um eine bürgerliche oder Beamtenstellung bewirbt, verpflichtet, ohne besondere Befragung über seinen Gesundheitszustand genaue, wahrheitsgetreue Angaben zu machen? Diese für jedermann hochbedeutsame Frage wurde in folgendem Falle verneint: Der Schutzmann R. in Altona sollte zum Polizeisergeanten befördert werden. Seiner Beförderung ging eine Untersuchung seines Gesundheitszustandes durch den Stadtarzt voraus. Bei dieser Untersuchung in Altona sollte zum Polizeisergeanten befördert werden. Seiner Beförderung ging eine Untersuchung seines Gesundheitszustandes durch den Stadtarzt voraus. Bei

Aus Kunst und Leben.

[Aus der Küche der Naturvölker.] Der gewöhnliche Mitteleuropäer stellt sich die Küche der Naturvölker gewöhnlich recht einfach vor und meint, diesen „glückseligen Menschen" wüchsen die reifen Früchte nur so in den Mund, wie im Märchen vom Schlaraffenlande die gebratenen Tauben den Schlaraffen in den Mund fliegen. Das ist aber durchaus nicht der Fall. Ein außerordentlich fesselnder Aufsatz von Ed. und Ida Hahn in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift", der den Titel „Schwierige Methoden der Ernährung bei den Naturvölkern" trägt, führt an der Hand von vielen Beispielen aus, welche Schwierigkeiten die Hausfrau bei den Naturvölkern zu überwinden hat. Viele Wurzeln, Früchte und Nüsse, die die Eingeborenen fremder Kontinente als Nahrungsmittel verwenden, sind im Naturzustande entweder bitter oder gar giftig. Um sie schmackhaft und unschädlich zu machen, bedarf es dann einer langwierigen Zubereitung, die oft mehrere Tage in Anspruch nehmen. Schon Cook berichtet von der Zamia bei den Australnegern, daß sie erst genießbar wird, wenn sie mehrere Tage gewässert, dann in sorgfältig gegrabenen Gruben drei Wochen lang eingemietet wird, wobei sie wohl eine Art von Säuerung durchmacht. Die Cycas media — ebenfalls in Australien — ruft, roh genossen, Vergiftungserscheinungen hervor. Sie wird erst getrocknet, dann mehrere Tage gewässert, hierauf gestopft und geröstet; dann wird sie im Wasser in Stücke gebrochen und stundenlang im fließenden Wasser gewaschen, und nach dieser Vorbehandlung wird sie in besonderen, mit Ton ausgestrichenen, flachen Gruben getrocknet, und nun erst ist sie genießbar geworden. Bei all diesen Gemüsen handelt es sich um Pflanzen, die bei uns nur den Fachgelehrten bekannt sind. Aber das bei uns verbreitete Gemüse, die Kartoffel, wird in seiner Heimat nicht so einfach wie bei uns, sondern höchst verwickelt zubereitet. Mit Hilfe des Frostes, der auf den Hochflächen der Anden von Peru fast allnächtlich eintritt, wird aus den Kartoffeln ein Dauerpräparat hergestellt. Die gefrorenen Knollen werden im Wasser stark ausgetreten, dann wieder dem Frost ausgesetzt, und dieses Verfahren wird mehrfach wiederholt, ehe die Kartoffel getrocknet wird. Schließlich wird daraus eine hornige Masse, die sich viele Jahre lang hält. Bei dem Fleische ist es einleuchtender, daß es nicht roh, sondern zubereitet genossen wird. Bei den Australiern wird Fleisch nicht gekocht, sondern nur gebraten. Die Bratenstücke — Schlangen-, Fisch- und Menschenfleisch liefern den besten Braten — werden in die Blätter von Ginger gewickelt, dann werden diese Bündel zwischen heiße Steine gepackt, die mit feuchtem Gras bedeckt werden. Die Bratstätte, die in einer Grube angelegt ist, wird zum Schluß mit Erde fest bedeckt. Ist das Fleisch beinahe gar, so wird ein vorher hineingesteckter Stock aus der Grube herausgezogen und nun Wasser in dieses Loch gegossen, so daß das eigentliche Garwerden im Wasserdampf vor sich geht. Kleine Geflügelstücke werden noch vollkommener zubereitet, denn man wickelt sie in Holzkohle ein, und füllt sie mit glühender Kohle. Auf diese Weise sollen sie sehr schmackhaft werden. So wird die Küche der Naturvölker mit Gemüse und Braten versorgt. Eine Suppe fehlt, wohl aber gibt es einen Nachtisch. Dahin zählt z. B. bei einigen nördlichen Indianerstämmen ein Gericht, von dem Mackenzie in seinen Reiseberichten erzählt. Die Bastoder Splintschicht von einigen Bäumen essen die Indianer als Leckerei, und ähnliches wird von den Wedahs erzählt, die eine besondere Vorliebe für den Bast einiger Baumarten haben und ihn mit Holz aus modernden Bäumen oder Honig besonders schmackhaft zu machen wissen. In diese Gruppe gehört auch ein Kuchen, der sich bei den Indianern im nordamerikanischen Seengebiet findet. Das innere Mark junger Schilfsprossen wird dazu gemahlen. Neben den Schüsseln für den täglichen Tisch wissen zahlreiche Naturvölker auch Dauergerichte, richtige Konserven, herzustellen. Viele Indianer können z. B. Fleisch haltbar machen: es wird in sehr dünne Scheiben geschnitten, getrocknet und geröstet, dann zwischen Steinen geklopft und ist so in einen Zustand gebracht, in dem es sich jahrelang hält. Die oben erwähnte Zubereitung der Kartoffel in Peru liefert auch ein Gericht, das zu den Gemüsekonserven zu zählen ist. Einzelne Flechtenarten liefern den nördlichen Indianerstämmen in Kanada, die wahrscheinlich überhaupt keine Kulturpflanzen anbauen, auch Gemüsekonserven. Von den Pima-Indianern berichtet Russel die Herstellung einer Gemüsekonserve aus einer Agavenart, die frisch geschabt und so lange gekocht wird, bis ein dicker Syrup nachbleibt, oder so lange unter der Erde zwischen heißen Steinen geröstet wird, bis die Pflanze haltbar geworden ist. Besonders seltsam ist die Zubereitung einer Opuntia arborsensis, die mit besonderen Instrumenten in der Form einer Art Sicherheitsnadel gepflückt, nun mit Blättern und Zweigen vom Atriplex bracteosa zusammen eine Nacht lang zwischen heißen Steinen gebraten wird. Es geschieht dies, damit der Atriplex, der auch sonst diesem Zwecke dient, sein Salz gleich in das entstehende Dauerpräparat abgibt. Später wird dann dies mit jungem Gemüse zusammen gekocht.

[Von der Ems nach Helgoland.] Man schreibt uns: Der Morgen brachte herrlichen Sonnenschein. Aber als wir dann auf dem Dollart hinausfuhren, wurde es trübe und rollten bedenklich grau-gelbe Wogen, da die Flut den Schlick vom Grunde aufwühlte. Die Fahrt ging an der grünen Insel, wie man Borkum nennt, vorbei, bis der Dampfer in den Hamburger Kurs drehte. Da zogen die Wogen breithin, grünblau, glashell, mit mächtiger Gewalt, stundenlang und den ganzen Tag lang, ohne Ende. Dazwischen schaukelte unsere Nußschale, da die Wellen beständig von der Seite darauf zu rannten. Bald hob den Backbord ein Wellenberg, doch nicht hoch genug, so daß oft noch ein Wasserperlenschwall darüber hereinprasselte, und im nächsten Augenblick lag der Steuerbord tief unten bei den davonlaufenden Wassern im Wellental. Wer da in der Mitte des Decks auf einem Liegestuhl zuschaute, war jedesmal gewärtig, daß er mitsamt dem Sessel auf dem platten, glitscherigen Parkett zum Geländer hinabrutschte. Aber schließlich ging es immer „gerade noch". Was man auf der langen Reise sieht? Nun wohl, zunächst die ostfriesischen Inseln: das lange Borkum, das längere Norderney, dann Juist, ringsumher das Meer ohne Grenze in ewig gleichbleibender Bewegung, darüber des Himmels unfaßbare Weite! Schließlich aber resigniert man; blickt nicht mehr so gespannt umher, auch nicht in sich hinein. Man gibt sich gelassen dem ewigen Spiele der Wellen hin, ruht und — genießt! So können auf weiten Seefahrten müde Seelen genesen. Stattliche Viermaster treiben an uns vorbei zur Weser. Dann wird unser Wunsch Ereignis. Wir fühlen uns wieder einmal im Mittelpunkte der Welt, und es ist belanglos, daß unser Dampfer weiterhastet. Der Himmels- und Meereshorizont um uns her bleibt deshalb immer gleich groß und rund, und alle Fäden, die wir in Gedanken darin spinnen, unermeßlich. Aber wir lyähen schon wieder sehnsüchtig nach dem ersten neuen festen Landpunkte, warten und warten! Stundenlang! Da wird der Leuchtturm sichtbar. Schade, daß ich ihn nicht zuerst gesehen! Eine schwarze Tonne schaukelt schon auf dem Wasser, weitere reihen sich an; jetzt ist die Weiterfahrt keine Kunst. Unterdessen steigt der Block breiter und höher auf, bei dem diesigen Wetter in der zarten Farbe der Himbeere. Jetzt wird der am Nordwestteck

dieser Untersuchung verschwieg er — er wurde auch nicht besonders gefragt —, daß er an Schwindelanfällen litt, die auf eine konstitutionelle Krankheit zurückzuführen waren. 1½ Jahre nach der Beförderung mußte er dann pensioniert werden. Die Stadt weigerte sich, Ruhegehalt zu zahlen, weil sie von R. arglistig über seinen Gesundheitszustand getäuscht worden sei. Das Landgericht Altona, das Oberlandesgericht Kiel entsprachen jedoch der Klage, die R. gegen die Stadt anstrengte. Auch deren Revision war erfolglos. Der 3. Zivilsenat des Reichsgerichts führte aus: Die Einrede der Arglist, die schärfer als Einrede der Amtserschleichung zu bezeichnen wäre, hat das Berufungsgericht nicht, wie die Revision auszuführen sucht, mangelhaft und unter Übergehung erheblicher Behauptungen gewürdigt. Die Beurteilung des in dieser Beziehung festgestellten Sachverhältnisses durch das Gericht geht dahin, es würde eine Überspannung des im Verkehre gebotenen Rechts auf Wahrheit sein, wenn man von dem Bewerber um eine bürgerliche oder Beamtendienststellung verlangen wollte, daß dieser auch ohne Befragen eine eingehende Auskunft über seine Gesundheitsverhältnisse erteilte, und noch mehr müsse dies gelten, wenn es sich um die Beförderung eines bereits angestellten Beamten handele. Diese Würdigung läßt keinen Rechtsirrtum erkennen. Die Revision führt freilich aus: Wenn die Beklagte vor der Beförderung des Klägers eine Untersuchung seines Gesundheitszustandes durch den Stadtarzt verlangt habe, so liege darin naturgemäß die allgemeine Frage, ob und an welchen Krankheiten er leide. Allein die Richtigkeit dieser Annahme ist nicht anzuerkennen. Gerade die Anordnung der Vornahme der körperlichen Untersuchung desjenigen, der sich um eine Anstellung bewirbt oder der für eine Beförderung in Betracht kommt, durch die Anstellungsbehörde ergibt, daß diese, soweit es sich um die körperliche Brauchbarkeit des Bewerbers oder des zu Befördernden handelt, das entscheidende Gewicht auf den objektiven Befund des Arztes legt. Meint dieser oder die Anstellungsbehörde, sich hiermit nicht begnügen zu können, so ist es ihre Sache, dem Bewerber oder Beamten bestimmte Fragen über seinen Gesundheitszustand vorzulegen, deren Beantwortung etwa Anlaß zu einer noch genaueren oder auf bestimmte einzelne Körperteile zu richtenden Untersuchung abgeben könnte. Ohne solche Fragen ist jener umsoweniger verpflichtet, von etwaigen früheren Leiden oder beobachteten außergewöhnlichen Erscheinungen an seinem Körper Anzeige zu machen, als er meistens als Laie gar nicht imstande ist, die Bedeutung oder die Tragweite solcher Vorgänge zu beurteilen. Die Revision wurde deshalb zurückgewiesen.

Sport.

Rennen zu Walitzy, 30. Aug. (Eig. Drahtb.)

Elmenhorster Jagd-Rennen. 1100 Mk., 3000 Meter. 1. Reimanns Peter (Kühl), 2. Cavalleria (Steinmann), 3. Glanca (Hochstein). Tot. 25 : 10, Pl. 14, 17, 44 : 10. Unpl. Miltiades, Kastanie, Rapunzel, Heidenkind. Überlegen. 7 L — 4 L.

Verkaufs-Jagdrennen. 1400 Mk., 3400 Meter. 1. J. Lau's Irish Lad (Steinmann), 2. Dashwood (Hoffmann), 3. Glimmer II (Bauer.). Tot. 24 : 10, Pl. 16, 29 : 10. Unpl. Plus, Paddy, Reckitts Blue. Handgalopp. 10 L. — 4 L.

Leveringhauser-Jagd-Rennen. 1200 Mk. 3400 Meter. 1. Göbbels Cerberus (Krieg), 2. Zuchtwahl (Kühl), 3. Wahn (Saria). Tot. 414 : 10, Pl. 119, 39 : 10. Unpl. Goldkatze, Empereur, Panesolo. Sehr sicher. 4 L. — 7 L.

Verbands-Preis-Jagd-Rennen. 1600 Mk., 3200 Meter. 1. Kamnitzers Schubplattler (Mertens), 2. Breslau II (Kühl), 3. Binty (Gehrke). Tot. 21, Pl. 18, 20 : 10. Unpl. Quibs, Golden Carnet. First Moon. Leicht. ½ L. — 12 L.

Oberwieser Jagd-Rennen. 1400 Mk., 3400 Meter. 1. Rittm. Mylius Harmlos (Mischon), 2. Nickelkönia (Gädecke), 3. Maria (Terranczewski). Tot. 25 : 10, Pl. 11, 13, 18 : 10. Unpl. Violetta, Rajah, Viridis II. Leicht. ¾ L. — 8 L.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

× **Lippborg**, 29. Aug. Heute fand hier der diesjährige große Viehmarkt statt. Infolge des sehr prachtvollen Wetters war der Fremdenbesuch ein ungemein großer. Auch auswärtige Händler waren in großer Zahl erschienen. Seit 32 Jahren ist es das erstemal, daß der Markt mit 537 Pferden beschickt war. Dagegen waren nur 10 Stück Rindvieh aufgetrieben. An Schweinen waren 243 Stück vorhanden. Fohlen belgische und Oldenburger 5—6 Monate alt, kosteten 200 bis 500 Mark. Arbeitspferde 200—300 Mark je nach Qual., beste Luxuspferde 800—1000 Mark, Schlachtpferde 75—100 Mark. Handel in Fohlen flott, sonst langsam. In Rindvieh war der Handel schwach, bei dem geringen Antrieb war wenig Nachfrage. Handel in Schweinen ziemlich; 6 Wochen alte Tiere kosteten 7—8 Mark, 9 Wochen alte 10—12 Mark, Stangen 18 bis 22 Mark.

❑ **Von der Reichsbank.** Ein Telegramm aus Berlin, 30. Aug. meldet uns: In der heutigen Monatssitzung des Zentralausschusses der Reichsbank wurde unter Hinweis auf den hohen Bestand an Metall und namentlich an Gold der Ausweis vom 23. d. Mts. als sehr befriedigend bezeichnet. Seitdem hätte bis zum 26. d. M. der Metallbestand um 10 Mill. Mark abgenommen gegen 9 Mill. im Vorjahre. Die Anlagen hätten um 33 Mill. zugenommen gegen 18 Mill. im Vorjahre. Die fremden Gelder hätten sich um 8 Mill. Mark vermehrt gegen 19 Millionen im Vorjahre. Der Betrag der ungedeckten Noten war am 26. August 186 Mill. Mark gegen 264 Mill. am 27. August des Vorjahres, so daß sich der Stand um 78 Mill. Mark besser darstellt als im Vorjahre. Zu einer Änderung des Diskonts liege kein Grund vor.

⊡ **A.-G. für Verkehrswesen, Berlin.** Ein Telegramm meldet uns: Der Aufsichtsrat beschloß die Ausgabe von 5 Mill. 4,5prozentiger, mit 103 Prozent rückzahlbarer Obligationen zum Zwecke des Erwerbs von Aktien der Ostdeutschen Eisenbahngesellschaft und zur Verstärkung der Betriebsmittel. Der Vorstand bezeichnete den Geschäftsgang des laufenden Jahres als gut.

Telegraphischer Bericht der Berliner Kursbörse.
Produktenbörse.

Berlin, 30. August.
Weizen: Sept. 207.75. Okt. 209.50, Dez. 210.75, Mai 215.75.
Roggen: Sept. 179.50. Okt. 182.00, Dez. 183.75, Mai 189.75.
Hafer: Sept. 176.25, Dez. 182.00, Mai 188.25.
Mais: amerik. mixed Sept. 000.00. Dez. 000.00.
Rüböl: Okt. 69.20, Dez. 69.20.
Weizenmehl 25.75 bis 28.75.
Roggenmehl 22.10 bis 24.10.
Tendenz. Flaues Amerika und mattes Liverpool ließen den Weizenmarkt in schwächerer Haltung verkehren. Dagegen blieb Roggen gut behauptet, da der erwartete Witterungsumschlag nicht eingetreten ist und ein weiteres Andauern der trockenen Witterung in Aussicht gestellt wird. Für Hafer erhielt sich die Kauflust. Rüböl war infolge allseitiger Käufe im Zusammenhang mit den erhöhten Saatforderungen wieder namhaft höher. Das Wetter ist schön.

Tendenz. Obgleich die politische Lage in Übereinstimmung mit den Presseäußerungen des Auslandes weiter in günstigem Sinne beurteilt wurde, fiel die Börse anfangs doch einer neuen Ermattung anheim. Hatten gestern die Börsenkreise gehofft, daß die Positionslösungen ihr Ende erreicht hätten, so sahen sie sich in dieser Erwartung getäuscht, da heute ziemlich unvermittelt viel Material in den Hauptspekulationswerten heraskam. Dieses fand bei der hierüber verstimmten Börse nur zu teilweise beträchtlich ermäßigten Kursen Aufnahme. Vertieft wurde die mißmutige Stimmung der Börsenkreise noch durch die erneute Ermattung Newyorks. Den Mittelpunkt des Interesses bildete der Canada-Aktienmarkt. Die Aktien setzten schon mit einem Rückgange von rund 3 Prozent ein und gaben später auf anhaltende Verkäufe und wie es hieß auf umfangreiche Blankoabgaben noch weiter um 2 Prozent nach. Auch am Montanaktienmarkte trat die Verstimmung der Westbörsen über den im Vergleich zu gestern auffallenden Tendenzumschwung in erheblichen Rückgängen zu Tage. So büßten Phönix-, Rheinstahl-, Rombacher- und Laurahütte-Aktien über 1 Proz. ein, wogegen die anderen Werte sich etwas besser behaupten konnten. Am Bankaktienmarkte beliefen sich die Einbußen auf Bruchteile eines Prozents, doch war das Geschäft auf diesem Gebiete sehr eng begrenzt. Von den Verkehrswerten waren Baltimore sowie Warschau-Wiener etwas niedriger. Auch Schiffahrts- und Elektrizitätswerte mußten sich leichte Kurseinbußen gefallen lassen. Noch in der 1. Börsenstunde änderte sich aber das Bild, als das in Canada drückende Angebot, das angeblich aus den Engagements des Breslauer Großspekulanten Bial herrührt, nachließ. Auch am Montanaktienmarkte wurden unter Führung von Phönix-Aktien Rückkäufe im Zusammenhang mit besseren belgischen Eisenmarktberichten vorgenommen. Geld über Ultimo 4 bis 3,50 Proz., je nach der Länge des Termins.

Die Befestigung trat in der 2. Börsenstunde etwas ausgeprägter in Erscheinung und hielt auch in der 3. Börsenstunde vor. Canada erholten sich von ihrem Tiefstand 1½ Prozent. Auch Shantungbahn profitierten stärker. Der Kassamarkt der Industriewerte zeigte heute auf Rückkäufe des Publikums weiter ein festes Aussehen, der sich gleichfalls auf die festere Allgemeintendenz stützte.

Kassabörse.

	29./8.	30./8.
Wechsel Amst. k.	169.10	000,00
" Belg. Pl. k.	80.65	80.60
Check London	204.8	204.75
" Paris	81.08	81.07
Wechs. Wien	85,10	85,07
" Ital. Pl. k.	81,15	81,20
Russ. Noten	216.75	216.80
Privatdiskont	3¼	3⅛
4% D. Reichsanl.	102,00	102,00
3½% "	92 90	92,80
3% "	83.20	83,10
4% Pr. Konsols	102,30	102,30
3½% "	92.80	92,70
3% "	83.00	83,00
Bayer. Handelsb. Pfdb. unk. 1912	100 30	100,30
Berl. H. P. abg. do.	97,00	97,00
Rh.-Westf. B.-Pf. X. unk. 10	89,60	89,60
Westd. Bd.-Cr.-Pf. VI unk. 10	99.30	99,30
do. III unk. 05	100,00	100,00
Preuss. Centr. Bd. unk. 1910	90,70	90,70
do. 99 unk. 09	99,30	99,30
" 88, 89	99,40	99,40
" 94, 96 unk. 06	90,00	90,00
" 1904 unk. 18	89.50	89,50
Pr. Pfdbr. Br. 25 unk. 14	90,00	90,00
do. 27 unk. 15	99,00	99,00
do. 28 unk. 1917	99,25	99,25
do. 29 unk. 1919	99,60	99,60
do. 30, 31 unk.	99,90	99,75
do. 26 unk. 14	100,50	100,50
do. 24 unk. 1912	92,80	92,80
Pr. Com. Obl. VI unk. VII unk. 17	90,60	90,60
do. VIII unk. 18	100,20	100,10
do. IX unk. 20	100,10	100,10
Argt. Gd. A. inn.	101,00	101,00
Italien. Rente	000,00	000,00
Rumänien 1899	000,00	000,00
Rumänien 1903	93,60	93,20
	92,30	92,20

	29./8.	30./8.
Span. äuss. Sch.	00,00	00,00
Ung. Goldrente	93,60	93,60
Schatzscheine	100,10	100,10
Sächs. Rente	82,90	82,90
Rh.-W. Rentenbr.	100,30	100,30
"	90,40	90,30
Rhein. XX-XXI	100,30	100,30
do. XXII-XXIII	96,00	96,00
" III-VII. X.		
" XII-XVII.XXIV-XXVII. XXIX	90,00	90,00
" XXVIII 16	90,00	90,00
" XVIII	87,20	87,20
" IX, XI, XIV	84,30	84,30
W. Prov.-Anl. III unk. b. 1909	100,40	100,40
do. IV u. V 1915	101,20	101,20
do. IV 09	97,60	97,60
do. II, III, IV	90,20	90,20
do. IV, VIII, X (1915)	90,50	90,50
do. II	84,50	84,50
Dortm. St.-Anl.	99,80	99,70
Münster. Stadt-Anleihe	93,90	93,90
Westf. Pfdbr. 3½%	91,60	91,60
" 4%	000,00	99,50
Köln-Mind. Pl.-Al.	135,10	135,10
Ostafr. Zollobligs.	94,25	94,25
Barmer Bankv.	126,70	126,40
B.-M. Bk. Elbf.	160,75	160,70
Berl. Handelsges.	168,60	169,00
Komm. & Diskb.	116,60	116,75
Deutsche Bank	263,00	262,90
Diskonto-Komm.	187,70	188,00
Dresdener Bank	156,90	157,25
Essener Bankv.	130,00	130,00
Ess. Kreditanst.	167,00	166,75
Mitteldb. Bank	114,75	114,75
Märk. Bank	105,25	104,75
Osnabr. Bank	120,00	120,00
Rheinische Bank	112,25	112,25
Rh. Diskont.-Ges.	126,80	126,80
Schaaffh. Bv. alte	137,00	136,50

Industriewerte.

Allg. Elekt.-Ges.	268,90	268,00	Königsbrauerei	161,00	161,00
Alumin.-Industrie	211,50	206,00	König Wilhelm	244,00	244,10
Allg. Lok. & Strb.	160,50	161,50	do. do. St.-P.	324,75	325,50
Anglo Guano	119,25	119,00	Königsborn. Bgb.	208,10	209,50
Arenb. Bergbau	376,50	376,25	Kronprinz Ohligs	341,25	340,25
Baer & Stein	411,25	416,00	Küppersbusch	224,50	223,50
Berzelius	122,00	123,00	Lapp	80,90	79,00
Bielefeld. Masch.	492,50	501,00	Laurahütte	172,80	172,60
Bochum. B. Lit. C.	83,50	83,50	Märk. W. Berg.	129,00	130,00
Boch.-Gels. Str.	140,00	140,00	Magdeb. Bergw.	516,00	000,00
Boch. Gussstahl	228,00	230,00	Massener Bergw.	130,50	129,75
Bochum. Viktor.	124,00	124,50	Menden u. Schw. St. Pr.	000,00	000,00
Buderus	112,50	112,60	Mülh. Bergb.-G.	168,25	169,10
Chem. Weiler	230,00	230,00	Neu Westend	000,00	000,00
Cölner Bergbau	447,75	445,75	Nordd. Lloyd	96,60	96,20
Concordia Bergw.	295,25	296,60	Nordpark	21,10	21,10
Consolidation	340,00	340,25	Oberschles. Eisenbahnbedarf	98,10	98,10
Deutsch-Luxemb.	190,90	192,10	do. Eisenindust.	85,00	84,75
Donnersmark	300,25	300,25	Oranst. & Koppel	213,75	213,50
Dortmd. Un. L. C.	000,00	000,00	Phönix	252,10	255,00
Düsseldt. Eisbhd.	232,25	232,25	Rhein. Braunkohl.	167,25	167,25
" Eisen	162,00	161,00	do. Metall	96,75	96,75
Dynamit Trust	182,90	182,90	do. do. V. A.	94,00	93,40
Elberf. Farbenf.	500,50	501,00	do. Möbel	150,50	150,75
do. Papierfab.	81,50	81,50	do. Nassau	350,50	352,50
Elektrisch. Unter-Zürich	195,00	196,00	do. Stahlw. A.	160,25	160,75
Eschweil. Bergw.	178,25	178,00	do. West. Ind.	143,75	143,75
Fac. E. Mannstädt	166,25	167,75	do. do. Kalkw.	177,50	179,50
" Vorz.-A	170,00	170,25	Rombacher	179,75	180,00
Gasmot. Deutz	134,50	134,75	Rote Erde	90,25	88,50
Gelsenk. Bergwk.	196,50	197,00	Schlegelbrauer.	163,60	163,60
do. Gusst.	75,80	75,50	Schulz Knaudt	136,25	137,60
Gerresheim. Glas	246,00	246,25	Siegen-Solingen	88,10	88,25
Ges. für elek. Unt.	182,60	183,00	Vereinigte Chem. Charlottenbg.	362,50	364,25
Gr. Berl. Strassb.	197,50	197,00	Ver. Köln-Rottw.	300,80	302,00
Hamb. Packetf.	130,90	131,10	Vorwärts Spinn. Bielefeld	55,25	55,25
Hansa	183,10	183,10	Wasserw. Gelsenk.	203,00	201,00
Harkort Bn. Akt.	128,25	128,50	Westf. Drht.-Ind.	159,50	159,50
do. Vorz.-Akt.	148,00	148,00	do. Drahtwerke	195,00	195,00
Harpener Bergb.	181,50	182,50	do. Kupfer	104,50	106,00
Haspe	169,00	170,00	do. Stahlwerke	66,50	67,00
Hedwigshütte	164,75	163,00	Wickinger	103,10	103,75
Hibernia Bgb.-G.	000,00	000,00	Wissener	000,00	000,00
Höfel Brauerei	169,25	168,50	Witten. Gusstahl	196,50	197,50
Hösch Eis. u. St.	316,20	320,50	Witten. Stahlr.	263,00	263,25
Humboldt Masch.	000,00	000,00	Kirchner & Co.	431,25	425,25
Ils. Bergbau	448,00	448,50			

Nachbörse.

Österr. Kredit	205,65	205,30	Annatolier 60%	000,00	117,30
Berl. Handelsges.	169,00	169,00	Baltimore & Ohio	101,75	101,50
Commerz-Disk.-B.	116,75	116,75	Kanada Pacific	231,00	227,30
Darmst. Bank	126,50	126,75	Orientbahn	157,30	157,75
Deutsche Bank	263,25	263,00	Gotthardtbahn	000,00	000,00
Disk. Kommandit	187,30	187,75	Ital. Meridionalb.	122,50	123,00
Dresdener Bank	157,00	157,00	do. Mittelmeerb.	00,00	00,00
Nationalbank	126,15	125,75	Pennsylvania	120,50	120,75
Schaaffh. Bankv.	136,75	136,50	Luxemb. Pr. Heinr.	149,25	148,75
Russische Bank	156,25	156,15	Warschau Wiener	210,65	209,75
Wiener Bankv.	138,00	000,00	3% D. Reichsanl.	83,00	83,00
Lübeck Büchner	000,00	000,00	4½% Japaner 1905	00,00	00,00
Österr. Staatsbahn	158,15	000,00	4% Russ. Anl. 1902	91,30	91,30
Sdo. üdbahn	23,00	23,15	Türkische Lose	174,00	173,75
Bochum. Gusstahl	229,00	230,30	Harpener	181,25	182,00
Deutsch-Luxbg. V.	191,00	191,85	Grosse Berl. Str.-B.	197,50	197,50
Dortmd. Union C.	000,00	000,00	Hamb. Packetf.	131,50	131,30
Laurahütte	173,50	172,65	Hansa Dampfschiff	184,00	183,50
Rheinisch. Stahl	160,15	159,50	Nordd. Lloyd	96,85	96,50
Consolidation	000,00	000,00	Trust Dynamit	182,75	183,00
Gelsenkirchen	196,75	195,85	Allg. Elekt.-Ges.	267,30	268,25

Tendenz: fest.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: C. Egbring; für das Feuilleton: Dr. Fr. Castelle; für den übrigen Teil: i. V. Dr. P. Dückers; für die Reklamen und Inserate: Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Konkursverfahren.

Im dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten **Josef Tepper** zu Münster i. W. ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin und Termin zur Prüfung der nachträgl. angemeldeten Forderungen auf den

22. September 1911, vorm. 11 Uhr,

vor dem Kgl. Amtsgerichte hierselbst Zimmer Nr. 11 bestimmt.

Münster, den 26. Aug. 1911.
Königl. Amtsgericht, Abt. 6.

Bekanntmachung.

Die neu geschaffene Stelle eines weiteren Amtspolizeisergeanten soll zum 1. April 1912 besetzt werden. Uniform und Ausrüstung werden von der Verwaltung geliefert; das übrige, Einkommen der Stelle, Anstellungs-Bedingungen usw., ist aus der nächsten Nummer der Bakanzliste für Militäranwärter zu ersehen. Bewerbungsgesuche mit Zeugnisabschr. sind bis zum 1. November ds. Js. an die Amtsverwaltung zu Rheine i. Westf., Markt 9, einzusenden. Persönl. Vorstellung nur auf besondere Aufforderung.

Rheine, den 29. Aug. 1911.

Der Amtmann:
Schmitfranz.

Sofort zu verkaufen

habe ich:

Kleines Kolonat, 58 Morgen, Preis mit Frucht 25 Tausd. Mk. Antritt sof. ⅓ Anz.

3 Kotten von 45—48 und 50 Morg. Preis 18—20 u. 24 Tausd. Mk. Antr. 1. Okt. ⅓ Anzahl.

Bäckerei mit 2 neuen Backöfen, Eckwohnh. im Dorfe von 2500 Einw. Preis mit Garten 13 Tausd. Mark. ¼ Anzahl. Antr. 1. Okt.

Bauerngüter von 280—190 u. 160 Morg. Preis 70—80 und 60 Tausd. Mark. Antr. 1. Okt. ¼ Anzahl.

Bauerngut, 150 Morgen, ⅔ Wiese u. Weiden, ⅓ Ackerland u. Waldung. Preis 46—47 Tausd. Mark. ¼—⅓ Anzahl. Antritt sofort.

2 kl. Häuser in Warendorf mit Garten. Preis 5500 und 6000 Mark. Antritt 1. Januar, auch eher. *

Anfragen mit Retourmarke an vereid. Aukt. **Heitmann, Warendorf.**

Trauring gefunden.
Abzugeben Gartenstraße 80.

Neues Damenfahrrad umständeh. bill. zu v. Heilstr. 6.

2flamm. Gaskocher, fast neu, billig abzug. Wo, s. d. Gesch.

Guterh. Tafelklavier billig zu verkaufen. Näh. Gesch.



Guter, brauner **Jagdhund** sterbefallshalb. billig abzugeb. Anfragen an **Buchhandlung Scholbrock,** Vreden. a2b

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Freundl. möbliertes Zimmer in ruh. Hause zu vermieten. Sternstr. 23 I., rechts.

Möbl. Zim. mit od. ohne Pens. zu verm. Nähe Bahn. Industriestraße 8.

Möbl. Zim. zu vm. Buddenstr. 16, Seitenefing. II r.

Hübsch möbl. Zimmer sof. od. später zu vermieten. Melchersstraße 53.

Frdl. Zim. inkl. Pension f. Geschäftsfräulein zu vermiet. Bült 1, 1. Etage.

Frdl. möbl. Zimm. an ord. Handwerker zu vermieten. Lüdkegasse 4, 1. Et.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimm. mit Morgenkaffee zu vermieten. Schützenstraße 25.

In herrsch. Hause möbl. Zimm. mit Kaffee, monatl. 15 M., auch z. mit Veranda u. Klavier 25 M. Näh. **A. Rolef,** Markt 37.

1 frdl. möbl. Zimm. m. Morgenkaffee zu vm. Mauritstr. 20.

Logis z. vm. Grünegasse 16.

Hübsch möbl. Zim. m. u. ohne Pens. bill. zu verm. Frauenstr. 32, 1 Tr.

Herrschaftl. 1. Etage, 6 Zim., Küche, Speisek., kompl. Badez., 3 Erker, Balk., Loggia, 2 Mans., 2—3 Kell., Bydont, abgeschl. Gärtchen, Gas u. el. Licht, z. 1. Oktbr. zu verm.; Pr. 700—1000 Mk., das. Part., 5 Zim., sonst wie vor. Näheres Grevenerstraße 44. *

Abgeschl. herrsch. Et., 4 gr. Zim., Küche, Bodenk., Zbh., Okt. z. vm. Schillerstr. 77, pt.

Parterre-Wohnung, 4 Zim., 2 Mansarden, Küche, Veranda, Badezimm., zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Kanonierstraße 8.

— Wohnung, —
3 Zim., Küche, Bodenzim. u. Zubeh., zum 1. Okt. zu verm. Preis 300 Mark.
Näheres Kanonierstraße 8.

Part.-Wohnung, 4 Zimm., Küche, z. 1. Oktbr. zu verm. Sophienstr. 28, pt. links.

Abgeschlossene 1. Etage, 5 od. 6 Räume, zum 1. Oktbr. an nur ruhige Familie zu vermieten.
Mecklenbeckerstraße 33.

Abgeschl. 1. Etage, 4 Zim., Küche u. Zubehör, zu verm. Dorothoenstraße 26. *

1 Obermohn., 5 Räume u. Zbh., z. 1. Okt. zu vermieten. Näh. Warendorferstraße 27.

Schönst. L. Mauritz abgeschl. 2. Et., 4—7 Zim., Balk., Erk., kpl. Bad, 500—750 Mk. vers. zu Okt. od. sp. z. vm. N. G.

Wohnung von 2 Zim. zum 1. Oktober zu vermieten. Krummestraße 35.

Hansaring 14
Parterre-Wohnung
(4 Zimmer, Küche u. Zubeh.) zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bergstraße 24, 1. Et.

2 gerade, freundliche **Mansardenzimmer** zum 1. Oktober zu vermieten. Näheres Bergstraße 34, 1. Et.

Heidstraße 34
2. Etage im Vierfamilienh., 4 Zim., Küche, Speisekam., 1 Mans., 2 Keller, Veranda, Koch- u. Leuchtgas, z. 1. Okt. zu verm. Näh. part.

Gr. Lagerhaus,
Nähe Hafen, zu vermieten. Näh. Spiekerhof 18. *

Ladenlokal
für besseres Friseurgeschäft zu verm. Offerten unter Z 7357 an die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 37.

Großes
Ladenlokal
an belebter Straße, sehr passend für ein Eisenwarengeschäft pp., auf längeres Jahre günst. zu verm. Off. u. Z 7358 an d. Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 37.

Ladenlokal,
geeignet für Putzgeschäft, zu Okt. oder spät. zu vermieten. Offerten unter Z 7356 an die Ann.-Exp. **A. Rolef,** Markt 37.

Gesuchte Wohnungen

Zum 1. Okt. möbl. Zim.
mit voller Pension ges. Off. unter R S 376 an die Gesch.

2 junge Kaufleute suchen z. 1. 10. ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in der Nähe v. Spiekerhof mit Morgenk. u. Abendbrot. Off. u. R A 60 postlagernd Coesfeld.

Besond. Umstände halber f. ält. Dame z. Okt., Nov. od. sp., evtl. April, t. nur anst. bess. H. 2 leere, helle Zimm. m. Nebengel., 1.—2. Et., Markt selbst od. nächst. Nähe Off. nur m. Pr. u. G G 387 an die Geschäftsstelle.

Suche per 1. Oktober für einzelne Dame mit Kind in herrschaftl. Hause
Wohnung, part.,
3—4 Zim. u. Zubeh., mögl. mit Garten. Neustadt, Nähe Haltest. der Elektr. Preis 360—400 Mk. Off. m. genauer Angabe der Straße u. Hausnummer unter L W 378 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Suche zum 1. Okt. großes, leeres Zimmer, am liebsten part. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 1041 a. d. Ann.-Exp. **E. Bendel,** Münster i. W.

Offene Stellen

Suche zum 1. Oktbr. geg. hoh. Lohn ein braves katholisches **Mädchen** für Hausarb. und zum Bedienen der Gäste. a2a
A. Tillmann, Königstr. 35.

Zu Okt. Lehrmädchen zum Kleiderm. ges. Pinsallee 38. *

Zum 1. Oktober propres
» Mädchen «
(kath.) für Küche u. Hausarb. gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich.
Näh. Jüdefelderstraße 47.

Suche zum 1. Okt. ein
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haush. ohne gegenseitige Vergütung bei Fam.-Anschl. Angebote unter H J 3485 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Bess. Mädch. od. Fräul.,
welche durchaus branchekundig, an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist und mit Stadt- und Landkundschaft umzugeh. versteht. Stellung ist bei genügenden Leistungen angen. Verlangt wird freundl. und aufmerksame Bedienung. Angebote mit Bild u. Gehaltsansprüchen bei freier Station im Hause unter J K 3486 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Kindergärtnerin gesucht. Off. u. G 7388 an die Ann.-Exp. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Zum 1. Oktober **Hausmädchen** gesucht, Selbiges muß bewandert im Nähen und Bügeln sein. Off. unter Z 7347 bef. d. Ann.-Exp. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Lehrköchin.
In einem bess. Gasthof und Restaurant wird eine **Lehrköchin** ohne gegens. Vergütung gesucht. Off. unter M O 264 an das Central-Zeitungs-Bureau.

Mädchen
zu sofort für Küche und Hausarbeit ges., evtl. zur Aush. Vorstellung vormittags.
Dodostraße 14, unten.

Alleinsteh. Herr sucht zum 1. Okt. für sein Kolonialwarengesch. eine kath. **Verkäuferin,** auch wird das. ein selbst. Küchenmädchen gesucht. Off. u. M J 260 an das Central-Zeitungs-Bureau. a2a

Selbständige
Elektro-monteure
für hiesige und auswärtige Arbeiten gegen hohen Lohn sofort **gesucht.**
Pape & Böhm,
Spezialgeschäft für Elektrotechnik
Münster. a8a

Lehrmädchen
für Putzgesch. ges. N. Gesch.

Junger Buchbinder,
kathol., für Sortiment- und Bilder-Einrahmung per sof. gesucht. Dauernde Stellung.
Felix Hilthaut,
Duisburg-Meiderich.

Gebild. junges Mädchen
für nachmittags zu 3 größeren Kindern gesucht. Offerten unter G H 367 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einf. geb. kath. Fräul.
gesetzten Alters, nicht unter 28 Jahren als Stütze der Hausfrau für kleinen kinderlosen herrschaftl. Haushalt z. 1. Oktbr. nach Münster i. W. ges. Zwei Mädchen vorhand. Bed.: Perfekt im Kochen u. ganzen Hauswesen. Gute Zeugnisse erforderlich. Off. unter P R 3492 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Mädchen
zur Erl. der Kaffeeküche auf sofort ges. Gehalt 15 Mk.
Börsen-Café.

Gesucht in bürgerl. Haushalt braves, kath. **Mädchen** zur Erl. d. Küche u. Haush. ohne gegens. Vergüt. Off. u. G 7388 an die Ann.-Exp. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Zum 1. Oktober **Hausmädchen** gesucht, Selbiges muß bewandert im Nähen und Bügeln sein. Off. unter Z 7347 bef. d. Ann.-Exp. **Aug. Rolef,** Markt 37.

Junger selbständiger kath.
Buchbindergehülfe
sind, dauernde u. angenehme Stellung bei **Paul Dahms,** Oelde i. W. *

Lehrling
mit guter Schulbildung unt. günstigen Bedingungen.
Offerten unter D E 364 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ich suche für m. Gemischtwarengeschäft im Reg.-Bez. Osnabrück zum 1. Oktober
einen sixen jung. Mann
(kath.) mit schöner Handschr., branchekundig, für Laden, Kontor u. Lager. Freie Stat. im Hause. Zeugn. u. Gehaltsanspr. erbitte unt. O O 3471 an die Geschäftsstelle. *

Gesucht ein junger
Bäckergehülfe
zum 16. September. *
H. Althaus, Coesfeld, Motorbetrieb.

Tüchtiger
Konditorgehülfe,
welcher nebenbei in Bäcker

Die sozial-caritative Vereinigung kath. Akademiker
vermittelt für das kommende Wintersemester
Studentenwohnungen.
Angebote werden an cand. phil. **Theod. Hüppgens**, Rosenstraße 2, erbeten.

Empfehle mein Atelier zur Anfertigung von
engl. Damen-Kostümen
in modernsten Ausführungen, sowie **Promenaden-Kleider, Paletots und Jacketts** zu mäßigen Preisen.
Damenschneider Joh. Köching,
Bült Nr. 1.

Riesennachfrage
nach **August Rolef's Münster Losen**
kommt von den äußerst günstigen Gewinn-Aussichten die diese Lotterie bietet.
Beste und nächste 1 Marks-Lotterie der Welt.
Ziehungsdauer 4 Tage.

Muß jeder spielen!
Gew. Mkn. **35000,00**
Hauptgew. **10000,00**
5000,00
Münster Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

Nur noch wenige Tage. Ankauf eilt sehr!
Metzer Geld-Lose à 3.30 Mk.: 75000 Mark, 20000 bar, 10000 ohne Abzug.
Düsseldorfer Lose à 50 Pf. 11 Lose 5 Mk.: 15000 Mkn., 10000 „, 5000 „

Alle 3 Lose zusammen
inkl. Porto und Liste 5.50 Mark, Nachnahme 25 Pfg. mehr, sonst Porto und Liste je 30 Pfg. extra,
empfiehlt und versendet
Lose-General-Debit
Aug. Rolef,
Münster i. W.
Altbekannte Glückskollekte
Prinzipalmarkt 37
Fernsprecher 235
Telegr.-Adr.: „Geldquelle".

Zurückgekehrt.
Dr. Bunsmann.

Champignons
täglich frisch
gibt ab
von Harlessem,
Kattenvenne.

Kleehen mit Tymote
gibt waggonweise ab
Fr. Vahle, Paderborn.

Jagdanteil abzug. Off. u. St 219 an die Geschäftsstelle.

Kath. Gesellen-Verein Münster.

Sonntag, den 3. Septbr.:
Kardinal Dr. Gruscha-Gedächtnisfeier.
Morgens 6½ Uhr gem. hl. Kommunion in d. Lambertikirche. Mittags 2½ Uhr Andacht. Abends 9 Uhr Versammlung. Festrede des hw. Herrn Diözesanpräses Msgr. Kochmeyer.

Freitag, den 1. Septbr., abends ¼ v. 9 Uhr:
Vorbereitungsvortrag.
Vollzählige Teilnahme aller Vereinsmitglieder wird erwünscht.

Die Herren Ehrenmitglieder werden mit Rücksicht auf den Charakter der Feier, die dem Gesellenvater Österreichs, dem Freund Kolpings, gilt, zu besonders zahlreicher Teilnahme ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Café u. Hotel-Restaurant Renne
Wintergarten

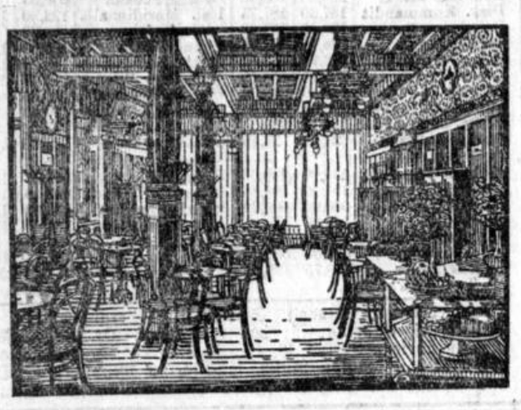
Café.
Feinste Spezialitäten eigener Haus-Konditorei.
Weinstube.
Anerkannt gute Marken erster Firmen.
Feinste Liköre.



Café-Restaurant

Wintergarten-Restaurant.
Diners und Soupers in beliebiger Zusammenstellung.
Stets ausgewählte Delikatessen d. Saison.
Pilsener Urquell
Domherren-Bier
Fürstenberg-Bräu
Germaniabräu.

Weinstube





Das Café und die Restaurationsräume sowie der künstlerisch mit Palmen und Blattgewächsen reich ausgestattete Gartensaal bieten den angenehmsten Aufenthalt.

Die Speisekarte bringt stets eine reiche Auswahl bürgerlicher Speisen und auserlesener Delikatessen der Saison zu mässigen Preisen.

Die Verabreichung gut gepflegter Biere u. feiner Liköre renommierter Firmen sowie der Ausschank vorzüglicher Weine in Rennes Weinstube begründen den guten Ruf des Etablissements.

Th. Wagner.

Donnerstag Freitag Samstag
doppelte Rabattmarken!
Ich empfehle gleichzeitig:

Echtes Paderborner Brot		**80** Pfg.
Kunstgelee Marke „Rheingold"		
2 Pfund-Emaille-Topf		**75** Pfg.
3 „ „ „		**115** Pfg.
5 „ „ „		**165** Pfg.
10 „ „ „		**258** Pfg.
Kunsthonig		
3 Pfund-Steingut-Topf		**99** Pfg.
(Vorratstonne für die Küche)		
Kerzen 6 Stück Inhalt		**35** Pfg.
6 Stück Inhalt = 1 Pfund		**50** Pfg.
Weizenmehl 000	10 Pfund	**150** Pfg.
Kaisermehl	5 Pfd.-Beutel	**95** Pfg.
Stärke	Pfund	**23** Pfg.
Franz. Griesmehl	Pfund	**23** Pfg.

Heinr. Hill.

Zur Beseitigung von Gesichts- u. Körperhaaren
Damenbart

ist tatsächlich das beste Mittel „Subito" weil es die Haare **sofort** schmerzlos
radikal mit Wurzel
entfernt, so dass das Wachsen dieser Haare unmöglich wird. Keine Hautreizung u. besser als Elektrolyse. *,63(7
Garantie absol. unschädl. sicherer Erfolg. Preis 5.00 M. Preisgekrönt gold. Medaille. Vielfach ärztlich. Versand diskret geg. Nachn. od. Voreinsnd. (auch Briefm.)
Rhenania-Parfümerie
Herm. Monhof jr.,
Salzstrasse No. 57,
vis-à-vis Feibes.

Ich zahle für gebr. Joppen-Anzüge einzelne Joppen, Hosen, Schuhe, Waffen, Uniformen, sowie für Möbel, Ofen, Kochherde hohe u. reelle Preise. 10*
Weinberg, Sonnenstr. 80,
gegründet 1872.
Postkarte genügt.

Gelegenheitskauf für Restaurants.
Ein großer Herd, 3 Mtr. lang, 1 Mtr. breit, 2 Feuerungen, passend für jeden größeren Betrieb, Neuanschaffungswert Mk. 1500.—, jetzt Mk. 250, sowie die gesamte Küchen-Einrichtung wegen Umbau
billig zu verkauf.,
außerdem Silberplatten, Silbertabletts, Saucieren, Kaffeekannen, Bestecks, Menagen, Kaviarschalen, Eierbecher und anderes Wirtschaftsgilder sowie Tische und Stühle.
Börsen-Café.

12 000 Mark
Hypotheken-Kapital zur 1. u. 2. Stelle zu vergeben durch das Kommissionsgeschäft
Becker & Bollmann,
Münster i. W.,
Hagedornstraße 20, 1. Etage.

3flam. Gaskocher 3,50 und Petroleumkocher 1,50 Mk. zu verkaufen. Näh. Geschäftsst.

Guterh. Damenrad zu kauf. ges. Off. u. F G 366 Gesch.

Guterh. Nußbaum-Pianino bei billigst. Preisberechnung zu kaufen gesucht. Off. unter E F 365 an die Geschäftsst.

Kl. 4sitz. kräft. Auto auch als Geschäftswagen zu benutz., bill. f. 350 M. z. v. N. G.

Tonbild-Theater.
Heute und morgen Hervorragend!
Napoleon!
Kinder haben zu diesem Programm Zutritt.
Vorführungsdauer 3/4 Stunden.
Münster i. W. — Ludgeristrasse 28a.

Münster. Auf dem Neuplatz.
O. Stobbes
Sommer-Varieté.
Größtes u. vornehmstes Reiseunternehmen dieses Genres.
Freitag, d. 1. Sept. cr., abends 8 Uhr!
Erste und große Eröffnungs-Vorstellung.
Auftreten von nur ersten Kunstkräften (Damen und Herren.)
Zum Schluß der Vorstellung Besteigung des hohen **Drahtturmseiles.**
Samstag, wie täglich abends 8 Uhr Vorstellung.
Alles Nähere die Plakate.
Mäßige Eintritts-Preise.
Es ladet höfl. ein w2a
O. Stobbe, Direktor.

Kgl. Schlossgarten.
Donnerstag, d. 31. Aug., nachm. 3½ Uhr:
Großes
Militär-Konzert.
Direkt.: **O. Krüger.**



Donnerstag, den 31. ds., abends 8½ Uhr:
Großes
Konzert
der Artillerie-Kapelle unter Leitung des Obermusikmeisters **O. Krüger.**

ca. 300000 Stk. Zigarren,
darunter grosse Posten Hamburger Qualitätsmarken,
zu jedem annehmbaren Gebot.
Seltene Gelegenheit für Händler und Wirte.
Garantie für Qualitätsware, da Nichtgefallendes zurückgenommen wird.
Verkaufslokal: Prinzipalmarkt 5, im „König von England".


Engl. Blusen
Eigene Anfertigung
Grosses Lager engl. Flanelle, Zephir, Seidenstoffe
Geschwister Neuhaus
Roggenmarkt 3

Verkauf neuer Möbel!
Küchen- u. Schlafzimmer-Einrichtungen, sow. einzelne Bettstellen, Kleiderschränke, Waschkommod., Tische, Stühle, Vertikos, Trumeau-Spiegel, Sofas, Küchenschränke, Anrichten 2c. werden räumungshalber **spottbillig** verkauft.
Nur vorzügliche Schreinerarbeit.
Möbel-Lager
Gerh. Bröcker Nachf.,
Heissstraße 59.

Ein uralter Eichen-Koffer für 15 Mk. zu verkaufen.
Wesselerstraße 107.

Ph. Finkenstädt-Breusing
Alter Steinweg 1, *Fernruf 378.* *Ecke Alter Fischmarkt*

Täglich Eingang von Neuheiten
in
Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Besatzstoffen.
Abteilung Konfektion:
Neu eingetroffen ***Jackenkleider*** *in grösster Auswahl.*
Anfertigung von Jackenkleidern und Taillenkleidern nach den neuesten Herbst-Modellen in jeder Preislage.

Börsen-Café.
Heute, den 31. August:
Abschieds-Konzert
des berühmten rumänischen Solisten-Ensembles
V. Christesko-Teutsch.

Milchhändler-Verein Münster.
Es wird hiermit zur Kenntnis gebracht, daß der Milchhändler-Verein Münster notgedrungen in Anbetracht der Futternot in der Versammlung am Dienstag abend beschlossen hat, sich dem Produzentenverein anzuschließen und ab 1. September d. J. bis zum 1. Mai 1912 für das
. Liter Vollmilch 20 Pfg.
zu erheben.
Münster, den 29. August 1911.
Der Vorstand.

Achtung!

Der große **billige** Fischverkauf der Geesteminder Fischgroßhandlung findet wieder am **Freitag** von früh 7½ Uhr am Hafen-Nord beim Restaurant Dorn statt und ist in dieser Woche ein ganz besonders großes Quantum Fische und kann daher zu den äußersten Preisen angeboten werden.
Ia. groß und mittel Schellfisch, Seeaal und Seelachs, große Zungen, feinste Schollen, Goldbarsch, Carbonadenfisch, Heilbutt usw. usw.
Ferner empfehle ff. geräucherten Seelachs und neue diesjährige Vollhering e.

Statt besonderer Anzeige!
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, mein innigstgeliebtes Töchterchen
Elisabeth
heute abend 8 Uhr im zarten Alter von 8 Monaten zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bittet
Dr. Garthaus.
Wolbeck, den 29. August 1911.
Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 2. Sept., morgens 9 Uhr, vom Krankenhaus Wolbeck aus.

Toni Baackmann
Anton Wirmer
Verlobte.
Altenberge
September 1911.

Statt Karten.
Maria Bellerich
Wilhelm Brunsmann
Verlobte.
Coesfeld Borghorst
im August 1911.

Irma Suranyi
die in ihrem Alter unübertroffene 12jähr. Geigen-Virtuosin kommt ins
Dortmunderkindl.

Kneifer im Lederetui verloren. Abzugeben im Central-Zeitungs-Bureau.

Haus m. Hinterh., Gart., Einf., i. schön. Lage, nahe Servatiitor. 21 000 M. Näh. Gesch.

Verschied. Fahrstühle antik Sofagestell, Figuren z. v. N. G.

Ein kräftiges, überzähliges
Arbeitspferd
zu verk. Zu erfr. i. d. Gesch.

Verkaufe Herren- u. Damenrad, à 25 Mk.
Wierling, Amelsbüren.

Irma Suranyi
die
große Geigen-Künstlerin
kommt!

Mittlerer Staatsbeamter, kath., w. **Heirat** m. gesund. wirtschaftl. tücht. kath. Fräul. von mittl. oder gröss. Figur (a. v. Lande). Verm. erw. Verschwiegenheit zugesichert. Ernstgemeinte Briefe unter R O 3490 an die Geschäftsst. ds. Bl. erbeten.

Welcher **Schreinermeister** übernimmt für sofort Neuanfertigung u. Reparaturarbeiten für Ladeneinrichtung, neues Fahrrad muß in Zahlung genommen werd. Off. u. O P 374 an die Gesch. a3a

Ziegelermeister, kath., 42 Jahre alt, 25 Jahre im Fach tätig, sucht Stellung. Maschinenbetrieb und Münsterland bevorzugt. 63a.
A. Streitbörger, Ziegelerm.,
Werl i. W., Schloßstr. 209

Zu verkaufen: Kronleuchter und verschiedene Zuglampen für Gasbeleuchtung und Petr.-Ofen. Klosterstr. 6/7.

Alt-Mahagoni-Glasschränkchen, eingel. Kommode 60 Mk., Eichen-Empire 30 M. zu verkaufen. Wallgasse 6.

Restaurant Bernard Wigger
Münster, Münz- u. Hollenbeckerstraßen-Ecke. **Ausschank von Dortmunder Kronen-Bier.**

Eiserne Kinderbettlade
billig abzugeben.
Ludgeristraße 75.

Dobermann
od. deutsch. Schäferhund
(gut dressiert) mit Stammb. zu kaufen gesucht. Offerten unter G H 3484 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

»» Heirat! ««
Jg. Mann, kath., 33 Jahre, vollst. alleinstehend, Besitzer einer gutgeh. Wirtschaft, m. pass. kath. Bekanntschaft zw. baldiger Heirat. Etwaige nur gutgemeinte Offerten unter Angabe der Vermögensverh. erbitte unter L M 3488 an die Geschäftsstelle d. Bl. *

Nähe Universität Original-Zeichnungen verloren. Bitte abzugeben Wilhelmstr. 16, I.

Verloren
kleine goldene **Perlenbrosche.** Abzugeben bei Ann.-Exped. **A. Rolef,** Markt 37.

Junger Mann sucht zur Übernahme ein. Geschäfts
8-10 000 M.
Offerten u. L 7378 an die Ann.-Expedition **Aug. Rolef,** Markt 37.

Beamter
mit ca. 5450 M. Jahreseinkommen wünscht auf sofort 1000 Mk. zu leihen gegen Sicherheit und Zinsen. Rückzahl. quartaliter 250 M. Off. u. L 7359 a. **A. Rolef,** Markt 37.

100 Mark zahle ich demjenigen, der mir eine Hypothek v. 3000 Mk. zediert. 5 Proz. Aufstds. Offerten unter R S 337 besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Kl. Dauerbrenner zu verk. * Stautenstraße 5, 1. Et.

Malerfarbe, das Spritzfähigmachen. Es gibt ja, wie bekannt, nicht wenige Maler, die zu den künstlichen Farbenpulvern greifen, um Tapeten recht grelle Nuancen zu erzielen, die aber, augenblicklich tadellos wirkende Gift, enthalten. Das ist in dieser Form nicht richtig. Die genannten Farbe enthalten eine Verbindung, die aus Blittermandelöl, Blausäure und Anilinfarbe zusammengesetzt ist. Diese Verbindung heißt Amygdalus communis, der botanischen Bezeichnung des Mandelbaumes, hergeleitet ist. Diese Verbindung ist an und für sich unschädlich. In den Farben ist nun aber noch ein Stoff enthalten, der diese Verbindung zerlegt und das Gift frei macht: das Cuxilin. Dieses Cuxilin ist ein Ferment. Es werden organische Stoffe genannt, die demische Prozesse einleiten, ohne selbst daran teilzunehmen. Das Cuxilin nun ist es, das die unschädliche Verbindung Amygdalin zerlegt, die Blausäure und Benzaldehyd frei macht. Tiefe Cuxilin ist ein Ferment. Es werden organische Stoffe genannt, die demische Prozesse einleiten, ohne selbst daran teilzunehmen. Das Cuxilin nun ist es, das die unschädliche Verbindung Amygdalin zerlegt und

Einen zeitigen Beginn der Winterarbeiten empfiehlt sich auch durch die Tatsache, daß sie unbedingt notwendig sind, wenn die Obstbäume im nächsten Frühjahr kein Harz ausbluten sollen. Dieses Harzen ist eine Krankheit, die sich durch Ausfließen von Harz an Stamm und Ästen kundgibt. Es ist dies eine Folge von Verletzungen, die durch Frost, Hagel, Sonnenbrand, Insekten, Vögel, Raupen, Schnitt, Stoß, Schlag, Reibung, Quetschung, Abbrechen, Abreißen, Abfallen, Abfressen, Abnagen, Abschälen, Abhauen, Abschneiden, Abbeißen, Abkratzen, Abbrennen, Abschaben, Abstoßen, Abschürfen, Abkneifen